

RETTUNGSHUNDE IN BAYERISCHEN FEUERWEHREN



**SPANNENDE EINBLICKE
IN DAS TRAINING DER
RETTUNGSHUNDE!**



**INTERESSANTE
INFOS ÜBER 11
FACHEINHEITEN!**



**HERAUSFORDERNDE
PRÜFUNGEN!**



Gebäudetraining, Foto: FF Zirndorf

INHALT

04 Vorwort

06 Rettungshunde in der Feuerwehr

08 Entstehung einer Facheinheit Rettungshund

10 Der Personenspürhund (PSH)

Voraussetzung / Ausbildung / Prüfung 10

13 Die Facheinheiten Personenspürhund

Freiwillige Feuerwehr Hobbach 14

Freiwillige Feuerwehr Sömmersdorf 16

Freiwillige Feuerwehr Steinmark 18

20 Der Flächensuchhund

Voraussetzung / Ausbildung / Prüfung 20

21 Die Facheinheiten Flächensuchhund

Freiwillige Feuerwehr Aschheim 22

Freiwillige Feuerwehr Hochbrück 24

Freiwillige Feuerwehr Münchshofen 26

Freiwillige Feuerwehr Pastetten 28

Freiwillige Feuerwehr Schwarzhofen 30

Freiwillige Feuerwehr Seukendorf 32

Freiwillige Feuerwehr Trennfurt 34

Freiwillige Feuerwehr Zirndorf 36

38 Der Trümmersuchhund

Voraussetzung / Ausbildung / Prüfung 38

39 Die Facheinheiten Trümmersuchhund

Bericht zur Prüfungsstufe RH3 2023 40

44 Der Deutsche Feuerwehr Verband

Ausbildungsstandards im DFV 44

Der AK-RHOT des DFV 45

Ressourcenübersicht (RHOT) des DFV 46

47 Weiterbildung & Spezialisierung

Rückblick 2023

Workshop für die Sparte „Fläche“ 47

Rückblick 2024

Workshop für die Sparte „Trümmer“ 48

Workshop für die Sparte „PSH“ 49

Rückblick 2025

„Der Wald ist nicht genug“ 50

Workshop für die Sparte „Trümmer“ 53

Ausblick 2025

Workshop für die Sparte „PSH“ 53

54 Technische Ortung vs. Biologische Ortung

56 Einsätze 2024 in Bayerischen Feuerwehren

Abkürzungen / Fachbegriffe 58

Karten / Tabellen / Diagramme / Quellen 59

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, mein Name ist Johann van Olfen und ich bin Schüler der Designschule Schweirin, in der ich die letzten 2 Jahre eine Ausbildung als Grafikdesigner absolvieren durfte. Dieses Magazin ist im Ausbildungsfach „Editorial Design“ als Abschlussprojekt entstanden. Die Idee zu diesem Magazin lag für mich irgendwie auf der Hand, da ich schon mit 14 Jahren bei einer Rettungshundeeinheit in Mittelfranken als Rettungshundehelfer regelmäßig am Wochenende im Ausbildungstraining die Hunde bei ihren Verbellanzeigen, ihren Gehorsamsübungen und als Versteckperson unterstützt habe. Als Volljähriger konnte ich direkt in Einsätze mitkommen und meine Kameradinnen und Kameraden unterstützen. Mit Eintritt in die Designschule unterbrach ich mein Engagement. Um dieses Magazin inhaltlich auf den Weg zu bringen, unterstützten mich viele liebe Menschen, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Die Wichtigsten waren die Vertreter der Fach-

einheiten, welche mich mit Fotos und Texten zu ihren Feuerwehren, ihrem Trainingsgeschehen und ihren Hunden versorgt haben, ohne diesen Beitrag wären Spaß und Leichtigkeit zu kurz gekommen. Weiteren Dank möchte ich an Kerstin van Olfen richten, welche im Hintergrund die Fäden und die Organisation in der Hand hielt. Auch einen besonderen Dank möchte ich an Christina Lex, Fachberaterin für Rettungshunde des LFV Bayern, senden, welche mir viele Fachartikel und Fachkenntnisse zur Verfügung stellte, an welchen ich mich orientieren konnte und durch die dieses Magazin Kompetenz und inhaltliche Fülle erhielt. Nicht zuletzt bedanke ich mich bei Dr. Marina I. Wieluch, Fachbereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit des LFV Bayern, welche durch ihre Zustimmung zu diesem Magazin deren Entstehung einleitete und meiner „Lehrerin in „Typografie“ und „Editorial Design“ Frau Ute Kleim, welche mich unterrichtete und dieses Magazin durch viele Tipps bereicherte.



Johann van Olfen



Trümmersuchhunde, Foto: FF Aschheim



Trümmersuchhunde im Einsatz, Foto: FF Aschheim

Feuerwehren sind ein Grundbaustein im deutschen Zivil- und Katastrophenschutzkonzept. Aufgrund der Verwaltungsgliederung Deutschlands strukturiert der Bund den Zivilschutz und die Länder und Gemeinden den Katastrophenschutz. Die Länder legen die gesetzlichen und organisatorischen Grundlagen für den Katastrophenschutz und stellen überregionale Ressourcen bereit. Die Gemeinden handeln im konkreten Ereignisfall vor Ort, setzen die Maßnahmen um und sind für die unmittelbare Gefahrenabwehr zuständig. Umgangssprachlich kann vielleicht zwischen kleinem und großem Katastrophenschutz unterteilt werden. Während der „große Katastrophenschutz“ sich auf flächendeckende oder besonders schwere Schädigungen, bei denen eine offizielle Katastrophenmel-

dung vorliegt und Merkmale wie „große Schäden, viele Betroffene oder der Einrichtung eines Katastrophenschutzstabes“ beinhalten, bezieht sich der „kleine Katastrophenschutz“ meist auf lokale oder kleinere Einsätze und Merkmale wie „Einsatz von örtlichen Kräften (Feuerwehr, Rettungsdienst, THW, etc.), geringer geografischer Umfang, Koordination erfolgt auf kommunaler Ebene (z. B. durch eine Leitstelle oder örtliche Einsatzleitung)“ zum tragen kommen. Gemein aber ist Allen, nur gut ausgebildete Spezialkräfte schützen hier vor der Entstehung oder in den Folgen der Katastrophe Menschen, Tiere, Umwelt und Sachwerte. Eine dieser Spezialkräfte sind Rettungshundeführer und -innen. Ihr Wissen erstreckt sich in organisatorischen und taktischen Disziplinen, wie Ein-

satzleitung, Funk & Kommunikation, Lageerkundung und Krisenmanagement, genauso wie in einsatzbezogenen Disziplinen. Die Ausbildung eines Rettungshundeführers oder einer Rettungshundeführerin beginnt wie bei Allen mit einer Modularen Truppausbildung (MTA) und bei einigen auch mit einem Hund. Jetzt aber spezialisiert sich der Hundeführer. Zuerst lernt er Lesen: seinen Hund, eine Karte, das Einsatzgelände, GPS-Geräte. Dann lernt er Helfen: seinem Hund im Gelände, auf Schadstellen in Trümmern, in der Stadt an Kreuzungen; seinem zu suchenden vermissten Menschen, bei Unterkühlung oder Verwirrung und Beiden hilft er auch bei schwereren Verletzungen. Dann lernt er Schützen: sich selbst, seinen Hund und seinen vermissten Menschen. Während er und sein Hund die



geforderten Kenntnisse erlernen und vertiefen, wird die bestandene Begleithundeprüfung (BH) die Alltags- und Verkehrstauglichkeit von Hund und Hundeführer dokumentieren und die Vorprüfung (RH1) die Befähigungs- und Entwicklungsmöglichkeit von Mensch und Hund zur Rettungshundearbeit bescheinigen. Erst wenn er dieses Wissen erlernt hat, die BH und RH1 mit Erfolg gemeistert hat, kann auch seine Einsatzfähigkeit mit einer bestandenen Prüfung (RH2) erreicht werden. Diese Prüfung muss alle 2 Jahre wiederholt werden und befähigt Hund und Hundeführer bei Alarmierungen zu „kleinen Katastrophen“ eingesetzt zu werden. Beim Zugunglück 2016 in Bad Aibling beispielsweise, wurden aufgrund der unübersichtlichen Unfallstelle mit weit verstreuten Trümmerteilen, dichtem Wald und schwer zugänglichem Gelände alle Sparten von Rettungshunden angefordert. Es bestand die Gefahr, dass Verletzte unter den Trümmern lagen oder eingeklemmt waren. Diese Schadenslage deckten die auf Trümmer spezialisierten Rettungshundeteams ab. Weiterhin bestand die Gefahr, das im angrenzenden Waldstück verletzte oder verirrte Personen sein konnten. Flächensuchhundeteams wurden eingesetzt, um schnell und effektiver als Menschen den Wald abzusuchen und Rettungskräfte zu entlasten. (PSH) Personenspürhundeteams kamen ergänzend zum Einsatz um Spuren von Vermissten aufzunehmen und als ergänzende Absicherung vermisste oder eingeklemmte Personen schneller finden zu können. Um in Katastrophenschutz-Zügen (KatS-Zügen) oder -Verbänden die Such- und Ortungsmaßnahmen durch Rettungshunde effizient unterstützen zu können, spezialisieren sich Rettungshundeführer und vor allem der Hund weiter, genauer und umfangreicher. Eine gute körperliche und psychische Kondition des gesamten Teams ist notwendig um die qualifizierteste höchstmögliche Prüfungsstufe, die „RH3“ zu erlangen. Schon seit Grün-

dung der ersten bayerischen Facheinheit Rettungshunde in der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Aschheim im Jahr 2007 wurde diese Ausbildungsstufe in zusätzlichen Trainings- und Fortbildungen für Mensch und Hund erarbeitet. Die erste offizielle RH3-Trümmerprüfung des Deutschen Feuerwehr Verbandes wurde im Oktober 2009 unter der Organisationsleitung des Landesfeuerwehr Verbandes Hessen und der RHOT Wiesbaden mit simulierten Schadlagen in Wiesbaden und Frankfurt. Damals starteten 2 Teams aus Wiesbaden und 2 Teams aus Aschheim. Für den bayerischen Feuerwehr Landesverband konnten Christina Lex mit ihrer Australian Cattle Dog Hündin Blueberry und Stefan Tiroler mit seiner Magyar Vizsla Hündin Paula, Beide aus der FF Aschheim, erfolgreich geprüft werden.

2011 wurde die zweite RH3-Trümmerprüfung ausgerichtet. 15 Teams traten zu dieser Prüfung an. Eine RH3 Flächenprüfung konnte 2012 erstmals ausgerichtet werden. Seit dem fanden jedes Jahr wechselweise RH3-Prüfungen für die Sparten Trümmer und Fläche statt. In den Jahren 2010-2024 gab es für den LFV Bayern in der Sparte Trümmer RH3 einsatzfähig geprüfte Hunde: aus den Feuerwehren Aschheim 6, aus Hochbrück 1, aus Seukendorf 1. In der Sparte Fläche kamen ebenso viele aus den Feuerwehren Aschheim und Hochbrück erfolgreich dazu.

Aktuell haben 2 Hundeführer mit ihren Hunden aus Bayern dieses Prüfungsniveau erlangt. Sie sind einsatzfähig um bei „großen Katastrophen“ deutschlandweit und international angefordert zu werden.

Auf den folgenden Magazinseiten stellen wir euch die 11 bayerischen Facheinheiten Rettungshund (die biologische Ortung) vor, deren Gründungen, Organisation, Ausbildung, sowie ihre Entwicklung, ihren Einsatzradius und ihre Manpower.

Autorin: Kerstin van Olfen, Facheinheit FF Zirndorf

Foto: FF Trennfurt



ENTSTEHUNG EINER FACHEINHEIT RETTUNGSHUND



Um eine Facheinheit Rettungshunde in einer Gemeinde und deren Feuerwehr entstehen zu lassen, braucht es persönliches Engagement, gesetzliche Grundlagen und einen rechtlichen Rahmen. Engagement zeigte 2017 die Facheinheit der Freiwilligen Feuerwehr

(FF) Steinmark. In nachfolgenden Artikeln stellt sie uns ihren Werdegang vor und gibt uns einen Einblick in ihr Fachgebiet die „Personenspürhunde“ (PSH). Sie steht stellvertretend für alle Facheinheiten der Feuerwehren; speziell aber sollen hier die Personenspürhunde-

Facheinheiten aus den FF Hobbach, Sömmersdorf und Steinmark vorgestellt werden, da diese reine Mantrailer-Einheiten sind. Starten soll es aber mit den gesetzlichen Grundlagen und den rechtlichen Rahmenbedingungen.

Gesetzliche Grundlagen

Um eine Rettungshunde-Facheinheit in einer Feuerwehr gründen zu können, müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt sein. Zum einen, muss der Träger der gemeindlichen Einrichtung Feuerwehr die Eingliederung der Rettungshundeführer und -innen in die Feuerwehr unterstützen und befürworten und deren Tätigkeit muss von allen Beteiligten als (freiwillige) Aufgabe angesehen werden. Zusätzlich ist diese Personengruppe (Gründungsmitglieder)

mit Wissen und Wollen des Trägers der gemeindlichen Einrichtung formell nach Art. 6 Abs. 3 BayFwG durch den Kommandanten in die Feuerwehr aufgenommen bzw. aufzunehmen. Des Weiteren hat der Personenkreis (Gründungsmitglieder) die Grundausbildung (MTA) mit Erfolg abzuschließen. Des Weiteren sind Übungen und Ausbildungsveranstaltungen der Rettungshundefacheinheit Bestandteil des Dienst- und Ausbildungsplanes der Feuerwehr. Die Hunde müssen nach den aktuell geltenden Mindeststan-

dards der Rettungshunde Ortungstechnik (MRHOT) des Deutschen Feuerwehr Verbandes (DFV) ausgebildet und geprüft sein. Es muss mindestens die Fachrichtung Trümmersuche vorhanden sein. Erst, wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, kann eine Einplanung in die Alarmierungsplanung als Feuerwehreinheit erfolgen!

Autorin: Christina Lex: Rettungshunde-Einheiten bei der Feuerwehr finale Version_2018.pdf

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für den Fachbereich sind im BayFwG wie folgt geregelt:

Artikel 1 - Aufgaben der Gemeinden

(1) Die Gemeinden haben als Pflichtaufgabe im eigenen Wirkungskreis dafür zu sorgen, dass drohende Brand- und Explosionsgefahren beseitigt und Brände wirksam bekämpft werden (abwehrender Brandschutz) sowie *ausreichende technische Hilfe bei sonstigen Unglücksfällen* oder Notständen im öffentlichen Interesse geleistet wird (technischer Hilfsdienst).

Artikel 4 - Arten und Aufgaben der Feuerwehren

(1) Der Abwehrende Brandschutz und der *Technische Hilfsdienst* werden durch *gemeindliche Feuerwehren* und nach Maßgabe des Art. 15 durch Werk-

feuerwehren besorgt. Die gemeindlichen Feuerwehren sind öffentliche Einrichtungen der Gemeinden.

(3) Andere Aufgaben dürfen die Feuerwehren nur ausführen, wenn ihre Einsatzbereitschaft dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Pflichtaufgabe Technischer Hilfsdienst

- Personenrettung/-suche bei sonst. Unglücksfällen wie z.B. Erdbeben oder einer Hausexplosion/Gebäudeeinsturz
- Mit welchen Mitteln die Gemeinde diese Aufgabe ausführt, entscheidet diese selbst

- Hält sie dazu Rettungshunde, Wärmebildkameras oder Drohnen vor, die *in Trümmern Personen suchen und finden* können, erfolgt dies im Rahmen ihrer Pflichtaufgabe

- Das heißt aber nicht, dass sie z.B. Rettungshunde vorhalten muss!

Aufgabe der Gemeinde als Sicherheitsbehörde nach Art. 6 LStVG.

- Die öffentl. Sicherheit und Ordnung durch die Abwehr von Gefahren und durch Unterbindung und Beseitigung von Störungen aufrecht zu erhalten.

- Vermisstensuche: hinreichende Wahrscheinlichkeit einer Verletzung des Lebens bzw. Gesundheit der Person und damit eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit kann angenommen werden!

- Gemeinde ist zuständig und kann, wenn sie entsprechendes Personal oder Gerät/Sache hat, bei der Suche auch tätig werden.

Autorin: Christina Lex, Rettungshunde-Einheiten bei der Feuerwehr, LFV-Bayern, Fachvortrag 2020.



PSH im Einsatz, Foto: Iris Bitter, FF Steinmark

Persönliches Engagement:

Was braucht es, um eine Rettungshundefachseinheit zu gründen? Eine gehörige Portion Idealismus, einen Haufen engagierter Menschen und vielleicht auch ein kleines bisschen Verrücktheit. So jedenfalls begann unsere Geschichte 2017 mit einer (wortwörtlichen) Schnapsidee von Hundeführer Andreas und dem damaligen Feuerwehrkommandanten Sebastian. Heute, ein paar Jahre später, sind wir eine feste Größe in Mainfranken, wenn es darum geht, vermisste Personen zu finden. Unsere Facheinheit ist Teil der Ortsfeuerwehr von Steinmark, einem kleinen Dorf mitten im Spessart. Geleitet wird sie von Annabell Bauer und Andreas Götz, unterstützt von unseren Feuerwehrkommandanten Tobias Kunkel und Tobias Haas. Wir sind eine reine Mantrailerstaffel, das heißt, unsere Hunde suchen ausschließlich nach individu-

ellen Geruchsspuren von Menschen. Andere Sparten der Rettungshundearbeit wie die Flächensuche überlassen wir den Kolleg*innen – unsere Spezialität ist der Trail. Wer wir sind? 12 Hundeführer*innen und ein bunter Mix aus Labradoren, Appenzeller Sennenhund, Hannoverschem und Bayerischem Gebirgsschweißhund, Parson Russell Terrier, Magyar Vizsla, Rhodesian Ridgeback und Aussiedler – quasi ein internationales Rettungsteam auf vier Pfoten. Aktuell sind drei Teams RH2-geprüft und damit für Einsätze zertifiziert

- Annabell mit Appenzeller Aleno
- Andreas mit Labradorhündin Olana
- Jenny mit Ridgeback Goofy

Darüber hinaus haben wir drei Teams mit bestandener RH1-Prüfung, die eifrig auf ihre Einsatzreife hinarbeiten. Unser Alltag? Zwei- bis dreimal pro Woche Training, egal ob Sonne, Regen oder Schnee. Dazu kommen Übungen, Fortbildungen und Seminare, Prüfun-

gen und ca. 30 Einsätze im Jahr, meist Vermisstensuchen nach demontierten Personen oder Menschen in psychischen Ausnahmesituationen. Unser Haupteinsatzgebiet sind der Spessart sowie Stadt und Landkreis Würzburg. Wenn der Melder geht, stehen wir bereit – unterstützt von unseren Feuerwehrkamerad*innen, die sich um Funk, Erste Hilfe, Verkehrsabsicherung und den ganzen Einsatzapparat kümmern, damit wir uns voll und ganz auf unsere Hunde konzentrieren können. Und weil Ehrenamt auch Zusammenhalt bedeutet, organisieren wir regelmäßig Feste, wie das Stammericher Straßenfest oder unser legendäres Winterfeuer mit Lakefleisch. Denn was gibt es Schöneres, als in gemütlicher Runde zusammensitzen und sich gemeinsam zu stärken – der nächste Einsatz kommt bestimmt.

Autor: Arnd Obert, Facheinheit Personenspürhund Steinmark

Der Personenspürhund (PSH)



Mantrailing

Voraussetzung / Ausbildung / Prüfung

Mantrailing ist eine Form der Rettungshundearbeit, bei der Hunde anhand des Individualgeruchs einer Person deren Spur verfolgen. Diese Fähigkeit macht Mantrailer zu unverzichtbaren Helfern bei der Suche nach Vermissten. Doch was genau ist Individualgeruch überhaupt, wie werden diese Hunde ausgebildet und welche Voraussetzungen müssen Hund und Hundeführer*in erfüllen?

Individualgeruch

Jeder Mensch besitzt einen einzigartigen Geruch, den sogenannten Individualgeruch. Dieser wird nicht nur durch genetische Merkmale bestimmt, sondern auch durch zusätzliche Faktoren wie Ernährung, Medikamenteneinnahme, hormonelle Schwankungen (z.B. durch den Zyklus), den Gesundheitszustand sowie emotionale Faktoren

wie Stress oder Angst verändert. Auch die Verwendung von Parfums oder Deodorants kann den Geruch beeinflussen. Wie sich der menschliche Geruch verteilt, hängt erheblich von Umweltfaktoren wie Temperatur und Luftströmungen ab. Während sich Geruchsmoleküle auf offenem Feld bei Windstille relativ gleichmäßig verteilen, kann die Thermik entlang von Häuserfassaden Partikel nach oben oder zur Seite tragen. Auch extreme Temperaturen wirken sich auf die Suchfähigkeit des Hundes aus. Hitze führt dazu, dass die Duftmoleküle schneller verfliegen, bei Kälte hingegen wird insgesamt weniger Geruch freigesetzt.

Ausbildung eines Mantrailers

Die Ausbildung eines Mantrailers ist ein anspruchsvoller Prozess, der mehrere Jahre in Anspruch nimmt. Zunächst wird der Hund spielerisch an das Thema herangeführt. Die Motivation, einer Spur von einem Geruchsartikel (z.B. einem Kleidungsstück der gesuchten

Person) zu folgen, wird geweckt und der erfolgreiche Fund durch Futter oder Spielzeug belohnt. Anfangs erfolgt das Training in einfachen Umgebungen und ohne Ablenkungen. Die Spur ist frisch und für den Hund gut wahrnehmbar. Mit zunehmendem Fortschritt werden die Herausforderungen gesteigert: Die Spur wird älter, führt über verschiedene Untergründe, kreuzt Straßen oder belebte Plätze, und der Hund muss lernen, Spuren verschiedener Personen zu differenzieren. Ein weiterer Schritt in der Ausbildung ist die sichere Anzeige eines Negativs – das bedeutet, dass an einem bestimmten Ort keine Spur vorhanden ist. Ebenso wird das Konzept des Car Pickups eingeführt: Eine Spur endet abrupt, weil die gesuchte Person beispielsweise in ein Fahrzeug eingestiegen ist. Ein gut ausgebildeter Mantrailer kann diese Informationen verlässlich anzeigen und dem Team wertvolle Hinweise liefern.



Foto: Sabrina Michael, FF Steinmark



PSH im Training, Foto: FF Hochbrück



Foto: FF Münchshofen



Voraussetzungen für das Mantrailing

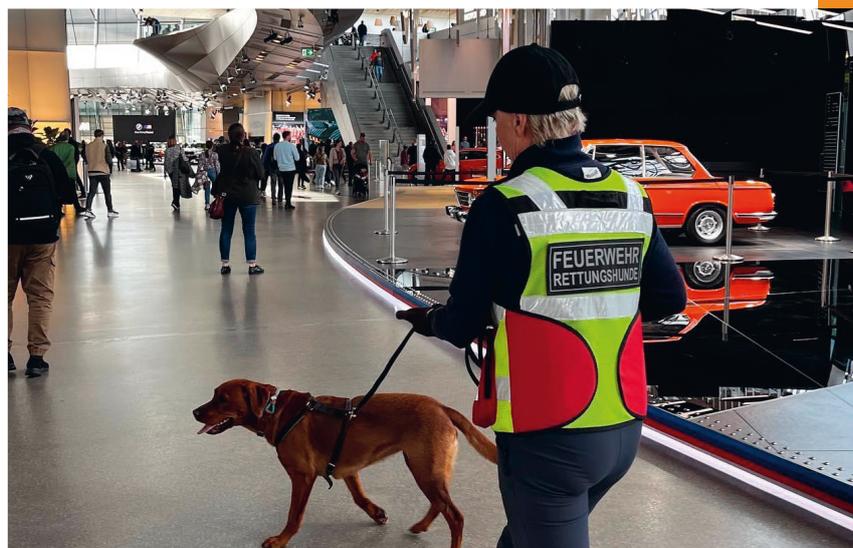
Nicht jeder Hund eignet sich gleichermaßen für das Mantrailing. Besonders wichtig sind ein ausgeprägter Geruchssinn, Motivation zur Sucharbeit und eine gute körperliche Konstitution. Geeignet sind vor allem Jagdhunderassen wie Bloodhounds, Schweißhunde oder Labradore, da sie über eine sehr feine Nase und hohe Arbeitsmotivation verfügen. Grundsätzlich kann jedoch fast jeder Hund, der Freude an der Nasenarbeit hat, als Mantrailer ausgebildet werden. Entscheidend ist weniger die Rasse als vielmehr der individuelle Arbeitswille und die Konzentrationsfähigkeit des Hundes. Nicht nur die Hunde,

sondern auch die Hundeführer*innen müssen bestimmte Voraussetzungen mitbringen, um ein erfolgreiches Team zu bilden. Neben einer engen Bindung zum Hund erfordert die Arbeit viel Geduld, Durchhaltevermögen sowie körperliche und psychische Belastbarkeit. Ein weiteres wesentliches Kriterium ist die Fähigkeit, den eigenen Hund genau lesen und dessen Körpersprache richtig interpretieren zu können. Während der Suche gibt der Hund durch sein Verhalten wichtige Hinweise darauf, ob er die Spur sicher verfolgt, eine Ablenkung wahrnimmt oder vor einem Negativ steht. Aufmerksame Hundeführer*innen erkennen diese Signale und reagieren entsprechend. Nicht zuletzt spielen taktisches Verständnis und die

Fähigkeit zur Teamarbeit eine entscheidende Rolle. Ein Mantrailer-Einsatz ist nie eine Einzelaktion – er erfolgt immer in enger Zusammenarbeit mit Rettungsdienst, Feuerwehr und der Polizei. Je nach Szenario können auch verschiedene Ortungseinheiten zusammenarbeiten, seien es Flächenhunde, Drohnen oder Taucher*innen. Hierbei ist es von größter Bedeutung, die individuellen Fähigkeiten des jeweiligen Teams, aber auch die des eingesetzten Rettungsmittels im Allgemeinen zu kennen und einzugreifen, wenn diese an ihre Grenzen stoßen. Eine gute Kommunikation und Koordination sind daher essenziell, um einen erfolgreichen Einsatz zu gewährleisten.



Foto: FF Aschheim



PSH im Training, Foto: Ute Mandl, FF Zirndorf

Unterschiede zwischen Mantrailern und Flächen-/Trümmerhunden

Rettungshunde werden in unterschiedlichsten Szenarien eingesetzt, insbesondere bei der Suche nach demen-ten Personen, entlaufenen Kindern sowie Personen in medizinischer Notlage oder psychischer Ausnahmesituation. Während Flächen- und Trümmerhunde große Gebiete (z.B. Waldstücke)

systematisch absuchen und alle darin befindlichen Personen auffinden, werden Mantrailer an einer langen Leine geführt und verfolgen gezielt die Spur einer bestimmten Person. Hierfür werden immer zwei Dinge benötigt: ein Geruchsartikel der vermissten Person und ein Sichtungspunkt, also der Ort, an dem die Person zuletzt gesehen wurde. Von dort aus beginnt der Hund seine Arbeit und folgt der individuellen Duftspur, auch wenn diese zwischenzeit-

lich von anderen Menschen gekreuzt wurde. Ein Mantrailer ist damit überall dort besonders wertvoll, wo freilaufende Suchhunde nicht eingesetzt werden können, z. B. in städtischem Gebiet. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur schnellen und effizienten Personenrettung und sind somit eine unverzichtbare Unterstützung für Rettungskräfte.

Autor: Arnd Obert, Facheinheit Personenspürhund Steinmark



Foto: FF Hochbrück

DIE FACHEINHEITEN PERSONENSPÜRHUND



Im bayerischen Landes Feuerwehr Verband (LFV-Bayern) sind 2014 elf Facheinheiten Rettungshunde mit 166 Hunden aktiv. Zehn von elf Facheinheiten bilden PSH aus. Jede Facheinheit kann zukünftig (in 1-2 Jahren) bei Alarmierungen zu vermissten Personen quasi ein Trailerteam einsetzen. In den Facheinheiten Hobbach (PSH) und Trennfurt (Flächen- und Trümmersuchhunde) werden die Sparten aufgrund der 14 km auseinanderliegenden Feuerwehren schon ressourcenschonend

alarmiert, je nachdem, ob die Einsatzleitung entscheidet, dass die Suche durch Trailer oder Flächensuchhunde erfolgreich und effizient durchgeführt werden kann. Die Facheinheiten Pastetten und Seukendorf trainieren ebenfalls Trailer. Im Jahr 2024 wurde die Facheinheit Aschheim zu 60 Alarmierungen angefordert und rückte zu 56 dieser Alarmierungen mit Teams aus. Vier Alarmierungen wurden zurückgezogen. Von diesen lag der Anteil der Trailerteams bei etwa 60%. Die Ta-

belle 1 zeigt die Anzahl der einsatzfähig geprüften (RH2) und die Anzahl der vorgeprüften (RH1) Rettungshunde pro Facheinheit. Zu wie vielen Einsätzen die Facheinheiten seit ihrer Gründung pro Jahr gerufen wurden, welche Entfernungen die Teams von ihren Feuerwehren zum Einsatzort im Jahr 2024 zurücklegten und weitere Informationen zeigen die nachfolgenden Artikel.

Autorin: Kerstin van Olfen, Facheinheit FF Zirndorf

Facheinheiten	Anzahl der Personenspürhunde	
	RH2	RH1
FF Aschheim	3	1
FF Hobbach	8	2
FF Hochbrück	5	1
FF Münchshofen	3	1
FF Schwarzhofen	0	1
FF Sömmersdorf	5	4
FF Steinmark	3	3
FF Zirndorf	1	1



Tabelle 1



Personenspürhund im Training, FF Zirndorf, Foto: Kerstin van Olfen



Personenspürhund im Training, Foto: FF Pastetten



Personenspürhund im Training, FF Hobbach Foto: Kerstin van Olfen



Gruppenfoto, Foto: FF Hobbach

STECKBRIEF FF HOBACH



Gründung:	2017
Einsatzfähigkeit:	2019
Rettungshundeführer:	13
Hunde:	14
Ausbildungsstand	
BH in Ausbildung:	4
BH:	10
Personenspürhunde	
RH1:	2
RH2:	8

Leitung der Facheinheit: Udo Hirsch
 Telefon: +49 171 888 24 74
 Liane Freudenberg
 Mail: mail@feuerwehr-hobbach.de

Die Facheinheit der Freiwilligen Feuerwehr Hobbach wurde 2017 gegründet und hat seit dem 67 mal Menschen durch ihren Einsatz in Not geholfen. Im Diagramm 1 ist sichtbar, wie viele Einsatzalarmierungen seit der Einsatzfähigkeit 2019 für die FF Hobbach in der Sparte vermisste Personensuche über die Jahre erfolgten. Insgesamt kann im ortsansässigen ländlichen Raum der Facheinheit pro Jahr etwa mit 20 Alarmierungen gerechnet werden. Die integrierte Leitstelle (ILS) Bayerischer Untermain ist zuständig für die Stadt und den Landkreis Aschaffenburg und

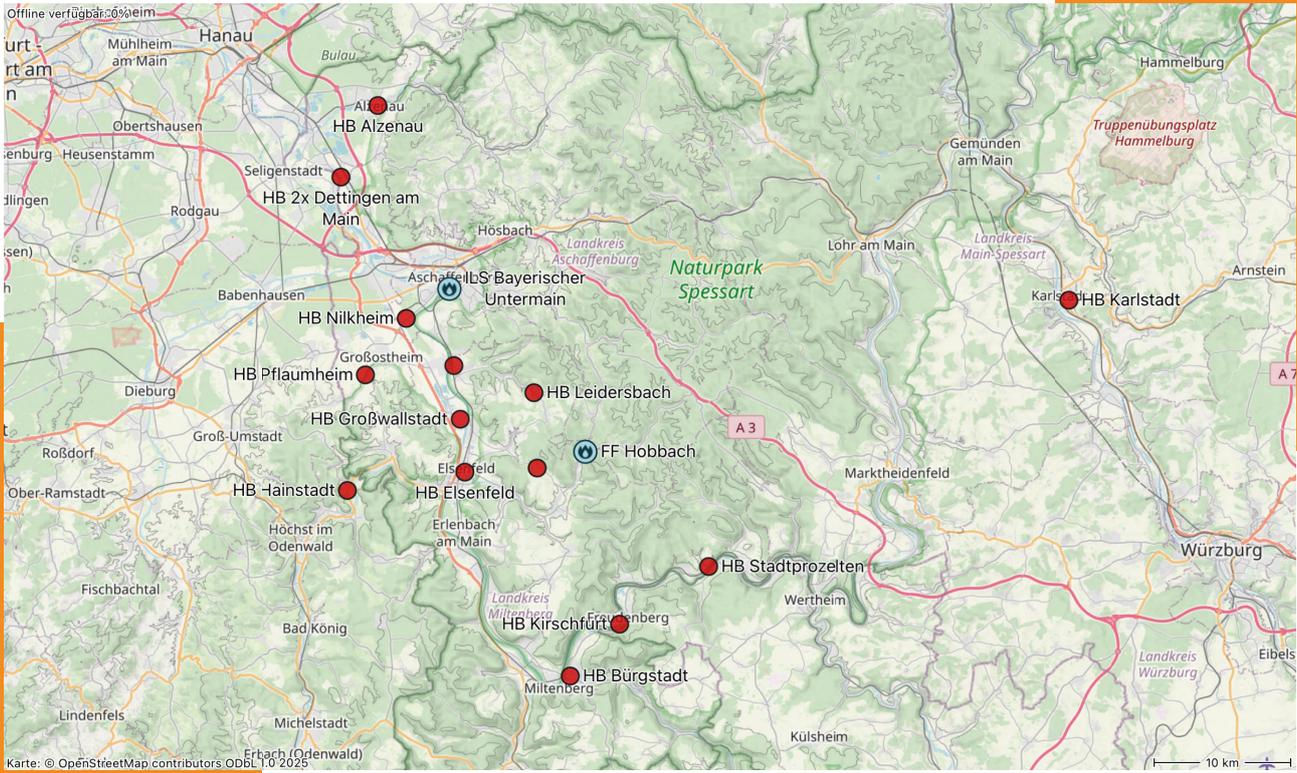
den Landkreis Miltenberg, somit für ca. 380.000 Einwohner und ca. 1478 km² Fläche. Auf der Karte 1 sind die Einsatzorte durch rote Punkte abgebildet. Sie entsprechen der optischen Darstellung der Entfernung von der Feuerwehr Hobbach zu den Einsatzorten. Die Entfernung zur nächsten Großstadt Würzburg mit knapp 170.000 Einwohnern beträgt 70 km. Die Facheinheit Hobbach legte bis zu 50 km nach Alzenau und 52 km nach Karlstadt zu ihren Einsatzorten in 2024 zurück.

Autorin: Kerstin van Olfen,
 Facheinheit FF Zirndorf



Foto: Kerstin van Olfen, FF Zirndorf

Entfernung zum Einsatzort in 2024



Karte 1

Anzahl der Einsätze pro Jahr von 2019-2024

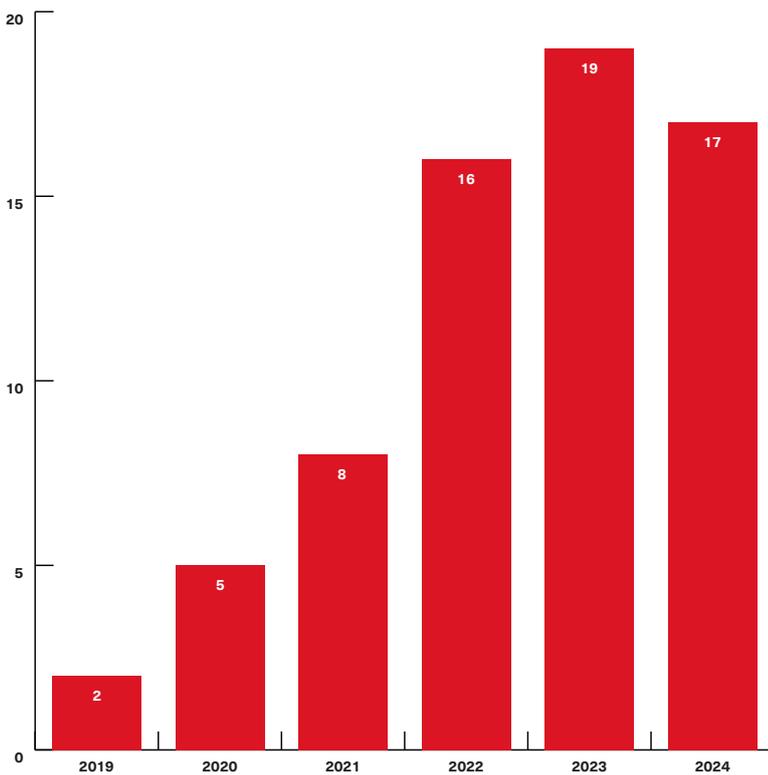


Diagramm 1



Gruppenfoto, Foto: FF Sömmersdorf

Facheinheit der Freiwilligen Feuerwehr Sömmersdorf

Unsere Facheinheit wurde 2017 in der Feuerwehr Sömmersdorf mit dem Schwerpunkt der Personenspürhundsuche gegründet. Der erste Einsatz erfolgte über die ILS Schweinfurt 2018. Von 2019 bis 2024 waren wir 109 mal im Einsatz. Wir haben 12.806 Stunden für Trainings- und Einsatzzeiten gegeben und sind 117.162 km gefahren.

Training ist 2x die Woche. Donnerstag oder Mittwochabend und sonntags. Wir melden unser Training in den Landkreisen immer bei den Kommandanten an und bitten diese den Termin in den örtlichen Gruppen zu teilen. Ein großer Teil

der Bevölkerung weiß somit Bescheid und wir haben dadurch oft fremde Versteckpersonen. Die örtlichen Feuerwehren begrüßen den Informationsaustausch über die Personensuche mit Hunden. Gemeinschaftstrainings mit anderen Hundestaffeln bzw. Hundeführern die aktiv einen Mantrailer im Einsatz führen, sowie ein Ganztagestraining mit dem THW Haßfurt auf dem Main gehören ebenso zum Trainingsalltag. Neben unseren Trainings, Einsätzen, Prüfungen unterstützen wir die Kameraden der FFW Sömmersdorf auch im Feuerwehralltag und im sozialen Miteinander. Beispielsweise beim Maibaumfest, der 150-Jahrfeier der FFW Sömmersdorf, der Verkehrs-

regelung und Sicherheitswache bei den Passionsspielen und Theateraufführungen auf dem Festspielgelände, Festumzügen anlässlich verschiedener Feuerwehrjubiläen, den Blaulichttagen in Gerolzhofen und Unterspiesheim, Vorstellung bei den Kinder- und Jugendfeuerwehren sowie dem jährlichen Besuch des Kindergarten Sömmersdorf. Hier lernen Kinder und Jugendliche den Umgang mit einem Hund und das dieser hervorragend Personen suchen kann.

Am 21. September 2025 feiern wir unser Hundestaffelfest mit Vorführung.

Autor: Gerd Brand, Facheinheit FF Sömmersdorf

STECKBRIEF FF SÖMMERSDORF



Gründung: 2017
Einsatzfähigkeit: 2018
Rettungshundeführer: 8
Hunde: 12

Ausbildungsstand

BH in Ausbildung: 3
BH: 2
Wesenstest: 2

Personenspürhunde

RH1: 5
RH2: 4

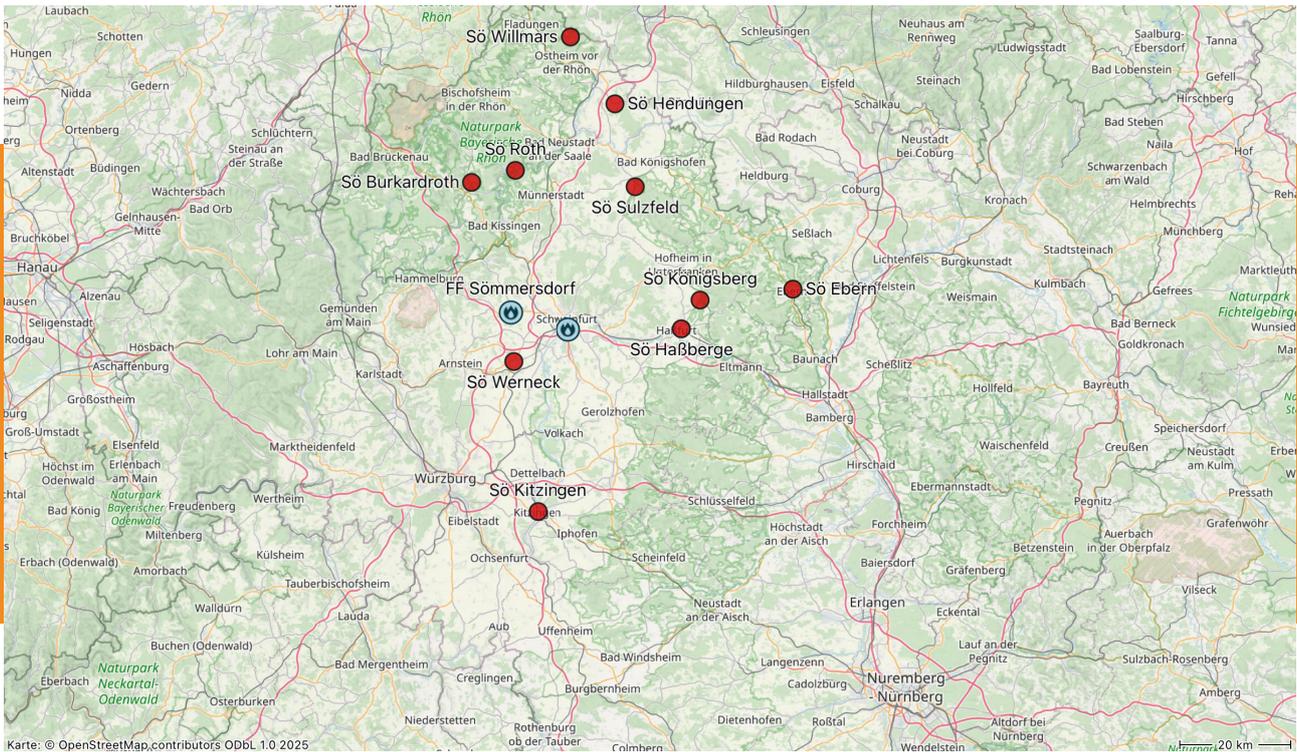
Leitung der Facheinheit: Thomas Saam
Telefon: +49 9722 94 462 43
Mail: TDSaam@t-online.de

Seit der Einsatzfähigkeit im Jahr 2018, rückte die Facheinheit bis 2024 (siehe Diagramm 2) 115 mal aus. Alarmiert wird sie von der Integrierten Leitstelle (ILS) Schweinfurt, welche die Landkreise Schweinfurt, Bad Kissingen, Haßberge, Rhön-Grabfeld und die Stadt Schweinfurt umfasst. Sie ist damit flächenmäßig die drittgrößte ILS in Bayern, mit ca. 433.000 Einwohnern. Auf der Karte 2 bilden die roten Kreise die Einsatzorte ab 2024 ab. Ersichtlich wird die Einsatzortentfernung von der FF Sömmersdorf nach Willmars mit 120 km, nach Ebern mit 81 km und nach Kitzingen mit 50 km. Ein Ziel vieler Suchen

ist es, zu bestätigen, dass die vermisste Person nicht am Einsatzort zu finden ist, deshalb freut es die Einsatzteams besonders, wenn all ihr Wissen und ihr Engagement bei einem Fund vollumfänglich gebraucht wird, wie am 7. Juni 2025. Die ILS alarmierte die FF Sömmersdorf um 22.51 Uhr nach Schönau a. d. Brend. Drei Teams rückten aus. Gegen 1.10 Uhr fand das Team Sabine mit ihrem PSH Valdez, und den Helfern Gerd und Manuel die vermisste, ansprechbare Person.

Autor: Kerstin van Olfen, Facheinheit FF Zirndorf

Entfernung zum Einsatzort in 2024



Karte 2

Anzahl der Einsätze pro Jahr von 2018-2024

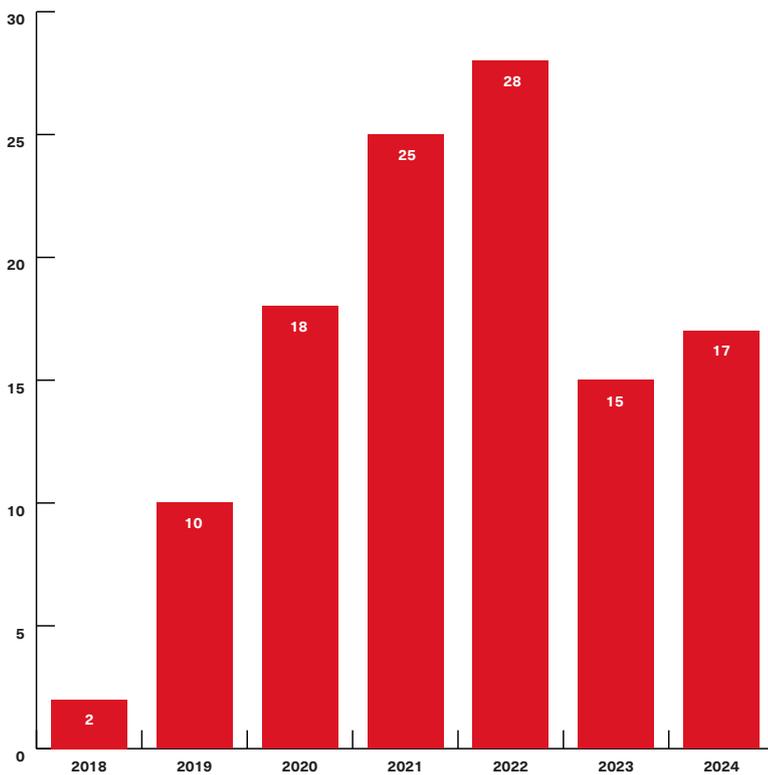


Diagramm 2



Gruppenfoto, Foto: Ansgar Nöth, FF Steinmark

STECKBRIEF FF STEINMARK



Gründung:2017

Einsatzfähigkeit:..... 2021

Rettungshundeführer: 12

Hunde:13

Ausbildungsstand

BH in Ausbildung:6

BH: 7

Personenspürhunde

RH1:3

RH2:3

Leitung der Facheinheit

Personenspürhunde:

Annabell Bauer

Telefon: + 49 171 840 54 44

Mail: info@feuerwehr-steinmark.de

Die FF Steinmark gehört zur ILS Würzburg. Diese ist zuständig für die Landkreise Würzburg, Main-Spessart, Kitzingen und die Stadt Würzburg. Seit ihrer Einsatzfähigkeit im Jahr 2021 wurde die Facheinheit PSH von der ILS zu 86 Einsätzen gerufen, (siehe Diagramm 3). Auf der Karte 3 kann ersehen werden, welche Anfahrten zu den Einsatzorten die Teams im Jahr 2024 zurücklegten. Drei

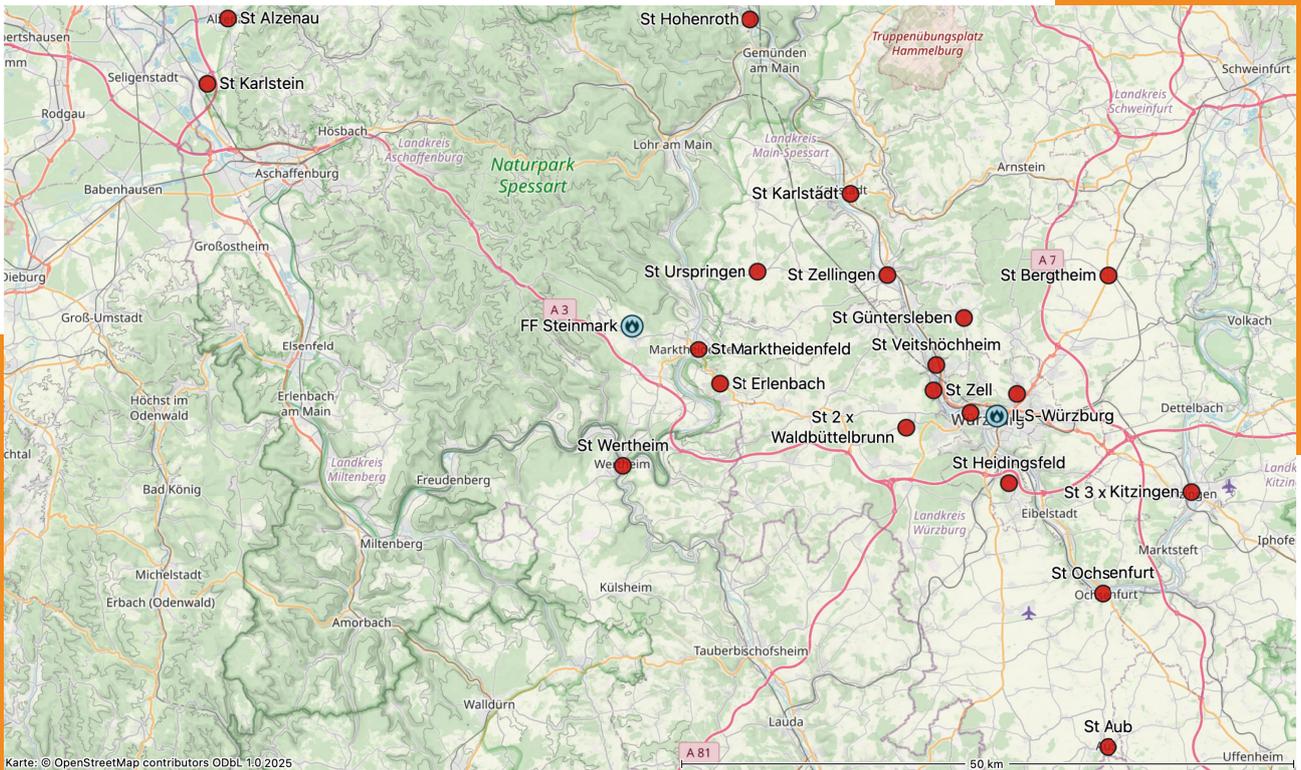
Einsätze gingen ins 63 km entfernte Kitzingen, ein weiterer für 74 km nach Aub, ein Dritter 60 km nach Alzenau und ein Vierter 145 km nach Wilmars. Auch Wertheim im benachbarten Bundesland Baden-Württemberg wurde im Zuge einer erweiterten Alarmierung angefahren.

Autorin: Kerstin van Olfen, Facheinheit FF Zirndorf



Trailer im Training, Foto: Sabrina Michael, FF Steinmark

Entfernung zum Einsatzort in 2024



Karte 3

Anzahl der Einsätze pro Jahr von 2021-2024

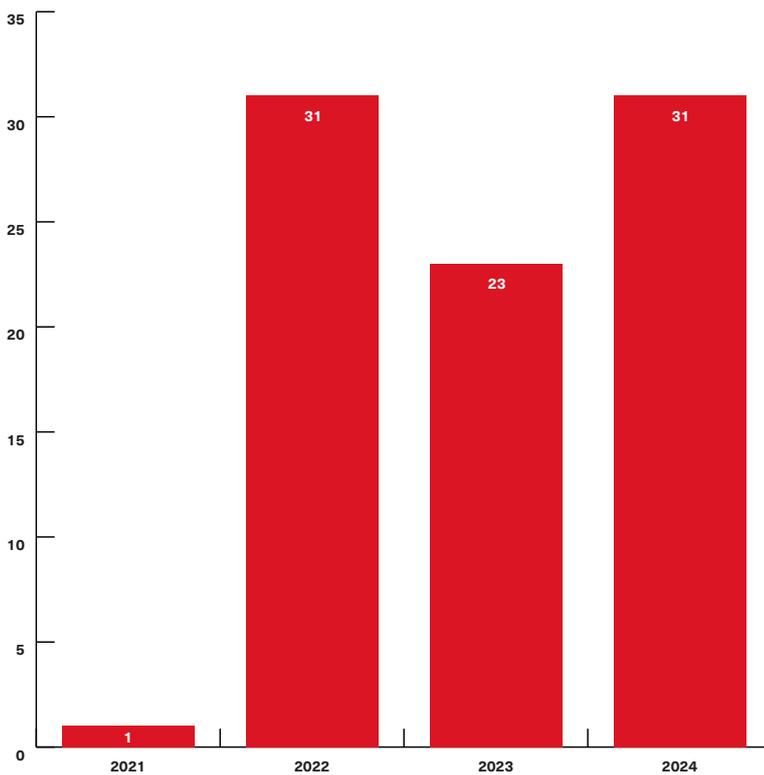


Diagramm 3

DER FLÄCHENSUCHHUND



Voraussetzung / Ausbildung / Prüfung

Täglich werden Menschen aus bekannten oder unbekanntem Gründen vermisst. Kinder, Senioren und Erwachsene verirren sich, sind verunfallt, laufen im Schock davon oder befinden sich aus seelischen oder körperlichen Gründen in einer hilflosen Situation. Jetzt ist schnelle Hilfe gefragt. Durch Informationsgewinnung aus dem persönlichen Umfeld (Familie, Freunde, Kollegen) der vermissten Person und der Feststellung des letzten Sichtungsortes wird entschieden, welche Maßnahmen zur schnellen Hilfe sinnvoll sind. Der letzte Sichtungsort und der ständige Aufenthaltsort einer vermissten Person gibt dem Einsatzleiter wertvolle Hinweise auf die jetzt erforderlichen Schritte. Um viele qm städtisches oder ländliches Gebiet abzusuchen, sind Hunde dem Menschen aufgrund ihrer körperlichen Eigenschaften im Vorteil. In ländlichem, unübersichtlichem, schwierigem Gelände und/oder bei Dunkelheit, schlechtem Wetter, arbeitet ein Hund schneller und deckt mehr qm-Suchfläche ab, als ein menschliches Auge oder eine personensterke Suchkette. Flächensuchhunde suchen innerhalb 20 Minuten ein ländliches Areal von ca. 30.000 qm Fläche ab und können mit

Pausen mehrere Suchaufträge durchführen. Sie durchstreifen frei laufend das Gelände und haben gelernt jeglichen Geruch von lebenden Menschen anzuzeigen. Zeitgleich ist der Einsatz mehrerer Teams möglich. Aufgrund der speziellen Eigenschaften und schnellen Einsatzmöglichkeit eines Rettungshundeteams bei der Suche nach Menschen ist klar erkennbar, dass ein Team gewisse Voraussetzungen mitbringen und im Laufe der Ausbildung vergrößern und verfeinern muss. Beide, Mensch und Hund, brauchen eine gute körperliche Verfassung, Kondition und die Bereitschaft sich weiterzubilden und zu entwickeln. Hund und Mensch arbeiten getrennt und gemeinsam innerhalb von 2-3 Jahren an Ihren Fähigkeiten ein geprüftes einsatzfähiges Team zu werden. Ein Rettungshund muss einen Grundgehorsam und korrektes Verhalten in verschiedensten Umweltsituationen erlernen. Laute, plötzliche Geräusche, große Menschenansammlungen, Rauch/Feuer, strenge Gerüche sollte er ignorieren lernen. Er sollte sich Lenken und Leiten lassen, in der Gerätarbeit genauso, wie im ländlichen Gelände oder auf Trümmern. Ein Rettungshundeführer, ebenso wie ein Rettungshundehelfer, kennt sich aus mit Erste Hilfe für Mensch und Hund, Kynologie seines Hundes, Unfallverhü-

tung und Sicherheit im Einsatz und im Training, Verhaltensgrundsätze beim Transport von Hunden und im Einsatz, Orientierung im Gelände bei Tag und Nacht, Lesen einer Karte, GPS-Geräten, BOS-Sprechfunk (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben), tot gefundene Menschen, Sonder- und Wegerechten. Witterung und Witterungsverhalten, Thermik, Einsatz- und Suchtaktik in der Fläche. Das wichtigste aber, was ein Rettungshundeführer innerhalb der Ausbildungszeit lernt, ist es, seinen Hund zu lesen: wie verhält sich mein Hund wenn er menschliche Witterung in die Nase bekommt, welche Körpersprache verrät mir, dass gleich gefunden wird, wie ist das körperliche Verhalten meines Hundes zu deuten.

Im Verantwortungsbereich eines Rettungshundeführers liegt auch die Freigabe seines Suchgebietes gegenüber der Einsatzleitung. Auch wenn die meisten Einsatzsuchen nicht erfolgreich mit dem Finden der vermissten Person abgeschlossen werden können, liefert diese Suche doch einen sehr wichtigen Hinweis: „unsere zu suchende Person befindet sich nicht in diesem Suchgebiet“. Die Einsatzleitung kann jetzt, weitere oder andere Maßnahmen zum Auffinden der Person treffen.

Autorin: Kerstin van Olfen, Facheinheit FF Zirndorf



Hund im Training Gewandtheit Foto: FF Aschheim

DIE FACHEINHEITEN FLÄCHENSUCHHUND



Acht bayerische Facheinheiten bilden Suchhunde in der Fläche aus. Mit 18 RH1 vorgeprüften und 52 einsatzfähig geprüften (RH2) Flächensuchhunden bilden sie die größte Gruppe innerhalb der Rettungshundesparten (Fläche,

Trümmer, Trailer) in der bayerischen Feuerwehren (siehe Tabelle 2). Ihr Einsatz- und Arbeitsgebiet sind Wald, Feld und Flur, in städtischen Bereichen auch Parks und parkartig angelegte größere Grünflächen. In den nachfolgenden Ar-

tikeln stellen sich die einzelnen Facheinheiten, ihr Training, ihre Ausbildung und ihren Alltag mit den Suchhunden in ihrer Feuerwehr vor.

Autorin: Kerstin van Olfen, Facheinheit FF Zirndorf



Facheinheiten	Anzahl der Flächensuchhunde	
	RH2	RH1
FF Aschheim	14	3
FF Hochbrück	7	10
FF Münchshofen	6	0
FF Pastetten	5	1
FF Schwarzhofen	2	2
FF Seukendorf	4	0
FF Trennfurt	10	0
FF Zirndorf	4	2

Tabelle 2



Flächensuchhund im Training, Foto: Kerstin van Olfen



Gruppenfoto Facheinheit, Foto: FF Aschheim

STECKBRIEF FF ASCHHEIM



Gründung:	2007
Einsatzfähigkeit:	2008
Rettungshundeführer:	24
Hunde:	28
Ausbildungsstand	
BH in Ausbildung:	9
BH:	17
Flächensuchhunde	
RH1:	3
RH2:	14
Trümmersuchhunde	
RH1:	2
RH2:	4
RH3:	1
Personenspürhunde	
Einsatzfähigkeit:	2018
RH1:	1
RH2:	3

Leitung der Facheinheit:
Christina Lex
Telefon: +49 89 904 35 10
Mail:
Christina.Lex@feuerwehr-aschheim.de

In der Freiwilligen Feuerwehr Aschheim gründete sich die erste und älteste Facheinheit Rettungshunde in Bayern. Unter der Leitung von Christina Lex erfolgte im August 2007 die Aufnahme der Einheit zur Probe und wurde 2008 mit 8 Hundeführern und 10 Hunden fest in der Feuerwehr Aschheim integriert. Seit der Einsatzfähigkeit 2008 konnten mehr als 493 mal vermisste Menschen gesucht werden, siehe Diagramm 4. Die Alarmierung der Rettungshundeteams erfolgt über die FEZ München Land (Feuerwehr Einsatzzentrale Landkreis München). Ausgebildet werden von

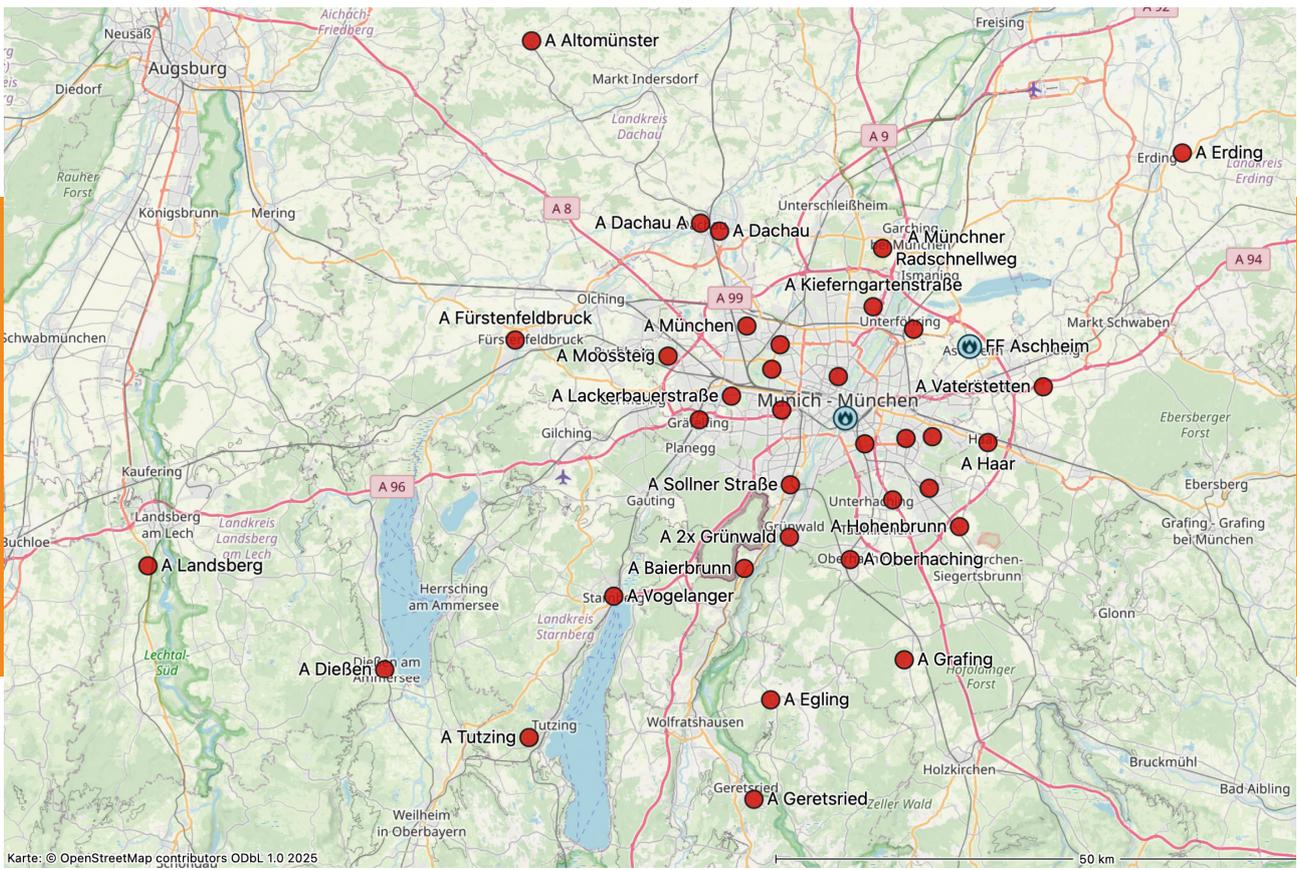
Anfang an Trümmer- und Flächensuchhunde und seit 2016 auch Personenspürhunde, siehe Steckbrief. Mit heute 24 Hundeführern deckte die Facheinheit 60 Vermisstensuchen im Jahr 2024 ab und verdreifachte die Anzahl der Hundeführer und Hunde. Auf der Karte 4 ist ersichtlich, welchen Einsatzradius die Facheinheit Aschheim abdeckt: Landsberg a. Lech mit 80 km, Nandlstadt mit 50 km, Dießen a. A. mit 76 km und Altomünster mit 73 km.

Autorin: Kerstin van Olfen,
Facheinheit FF Zirndorf

Einsatzleitung, Foto: FF Aschheim



Entfernung zum Einsatzort in 2024



Karte 4

Anzahl der Einsätze pro Jahr von 2009-2024

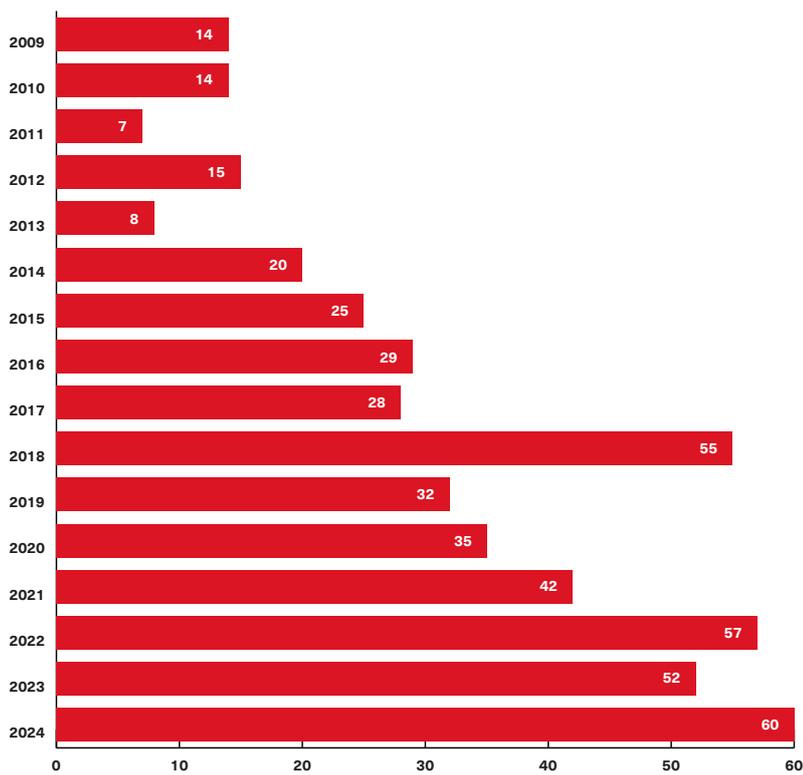


Diagramm 4



Flächensuchhund im Einsatz, Foto: FF Hochbrück

STECKBRIEF FF HOCHBRÜCK



Gründung:	2014
Einsatzfähigkeit:	2014
Rettungshundeführer:	21
Hunde:	23
Ausbildungsstand	
BH in Ausbildung:	3
BH:	20
Flächensuchhunde	
RH1:	10
RH2:	7
Trümmersuchhunde	
RH1:	8
RH2:	6
RH3:	0
Personenspürhunde	
Einsatzfähigkeit:	2019
RH1:	1
RH2:	5

Leitung der Facheinheit:
Christian Sauer
Tel: +49 89 320 58 43
Mail:
christian.sauer@rettungshunde-muenchen.de

Hunde retten Menschenleben!

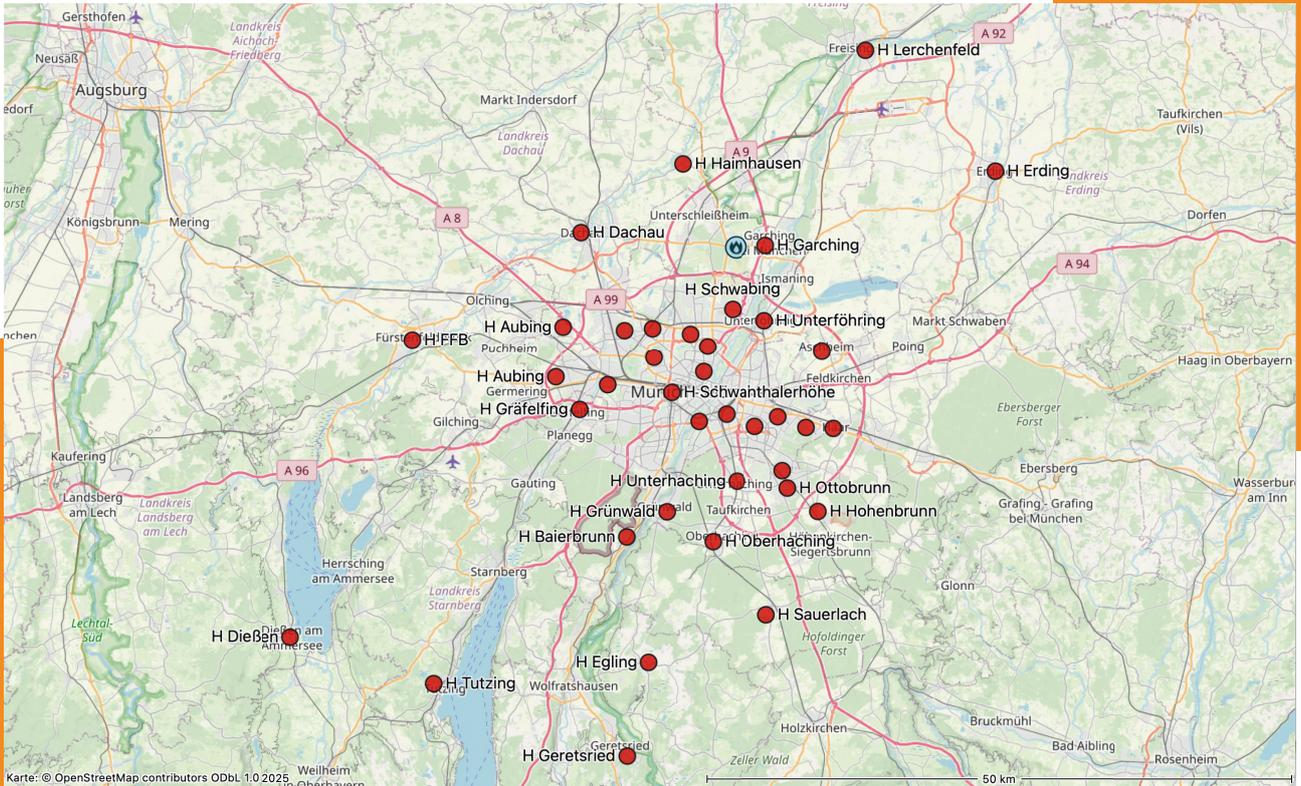
Es klingt einfach, aber es steckt doch so viel mehr dahinter. Seit 2014 ist die Rettungshunde-Facheinheit an die Feuerwehr Hochbrück angegliedert. Diese Kooperation ermöglicht die Unterstützung der Polizei bei der Suche nach vermissten Personen als biologische Ortungstechnik. Aufgeteilt in verschiedenen Sparten aus mehreren Teams, die speziell ausgebildete Hunde und ihre Hundeführer umfassen (Flächensuchhunde, Trümmersuchhunde, Personenspürhunde) können alle relevanten Einsatzszenarien abgedeckt werden. Unsere Flächensuchhunde sind darauf trainiert, Waldgebiete systematisch abzusuchen, Trümmersuchhunde kommen bei Einsätzen in eingestürzten Gebäuden zum Einsatz, um Menschen unter den Trümmern zu orten. Personenspürhunde können Menschen anhand ihres Individualgeruches aufspüren. Neben der Grundausbildung der Feuerwehr durchlaufen unsere Teams weitere Ausbildungen (Erste Hilfe Mensch und Hund, Kynologie, Orientierung mit Karte, Kompass und GPS

und vieles mehr), welche neben dem eigentlichen Training mit den Hunden absolviert werden müssen. Und das alles ehrenamtlich. Die Alarmierungen erfolgen zu jeder Tages- und Nachtzeit. In den Einsatz geht immer ein Team gemeinsam, es besteht aus dem Rettungshundeführer, dem Truppmann/Suchgruppenhelfer. Dieser ist im Einsatz für den Funkverkehr mit der Einsatzleitung, Lesen der Karte, Orientierung mit Karte, Kompass, GPS-Technik und Tragen des Einsatzgepäcks verantwortlich. Pro Jahr werden unsere Teams zu 40 - 50 Einsätzen alarmiert.

Dank des großen Engagements und der spezialisierten Ausbildung leisten unsere Teams einen unschätzbaren Beitrag bei der Rettung von Menschen in Not. Unsere Arbeit zeigt, wie wichtig Teamgeist, Einsatzbereitschaft und eine gut funktionierende Mensch-Hund-Partnerschaft sind, um in kritischen Situationen Leben retten zu können.

Autorin: Kathrin Moser,
Facheinheit FF Hochbrück

Entfernung zum Einsatzort in 2024



Karte 5

Anzahl der Einsätze pro Jahr von 2017-2024

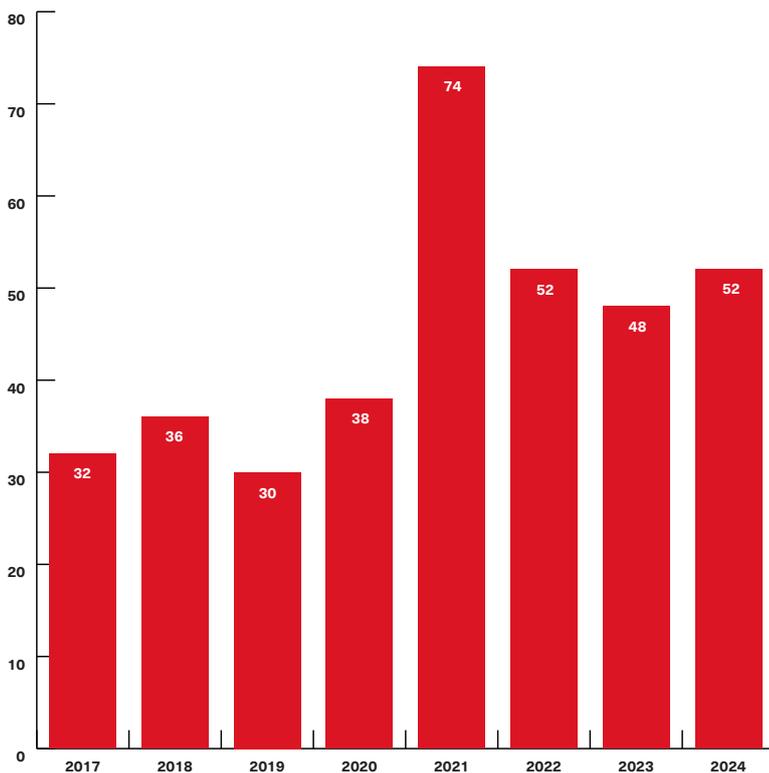


Diagramm 5



PSH im Training, Foto: FF Münchshofen

Die Rettungshunde-Facheinheit der Feuerwehr Münchshofen wurde im Jahr 2022 gegründet. Münchshofen ist ein Ortsteil von Teublitz im Süden des Landkreises Schwandorf (34 km von Regensburg entfernt). Es werden Flächensuchhunde, Trümmersuchhunde und Personenspürhunde ausgebildet. Aktuell verfügt die Facheinheit über 6 geprüfte Flächensuchhunde, 3 geprüfte Personenspürhunde und 2 geprüfte Trüm-

merhunde. Das Einsatzgebiet erstreckt sich über die gesamte Oberpfalz und geht ggf. auch darüber hinaus. Im Jahr wird die Facheinheit zu ca. 10 Einsätzen alarmiert. Die Alarmierung erfolgt über die Integrierte Leitstelle (ILS) Amberg. Die Mitglieder der Facheinheit führen wöchentlich 2 Übungen durch. In den Übungen wird sowohl die Vorbereitung zu den Einsatzprüfungen als auch die einsatznahe Suche nach den ver-

missten Personen vermittelt. Die Ausbildungsleitung für die Flächensuchhunde sowie die Trümmersuchhunde obliegt Clara Walter. Die Personenspürhunde werden unter der Leitung von Sabine Mayer ausgebildet. Die Leitung der Facheinheit hat Ina Hutzler inne.

Autorin: Ina Hutzler, Facheinheit FF Münchshofen

STECKBRIEF FF MÜNCHSHOFEN



Gründung:	2022
Einsatzfähigkeit:	2022
Rettungshundeführer:	16
Hunde:	14
Ausbildungsstand	
BH in Ausbildung:	10
BH:	4
Flächensuchhunde	
RH1:	0
RH2:	6
Trümmersuchhunde	
RH1:	0
RH2:	2
Personenspürhunde	
RH1:	1
RH2:	3

Leitung der Facheinheit: Ina Hutzler
 Telefon: +49 178 9060 239
 Mail: rettungshunde@ffwmuenchshofen.de



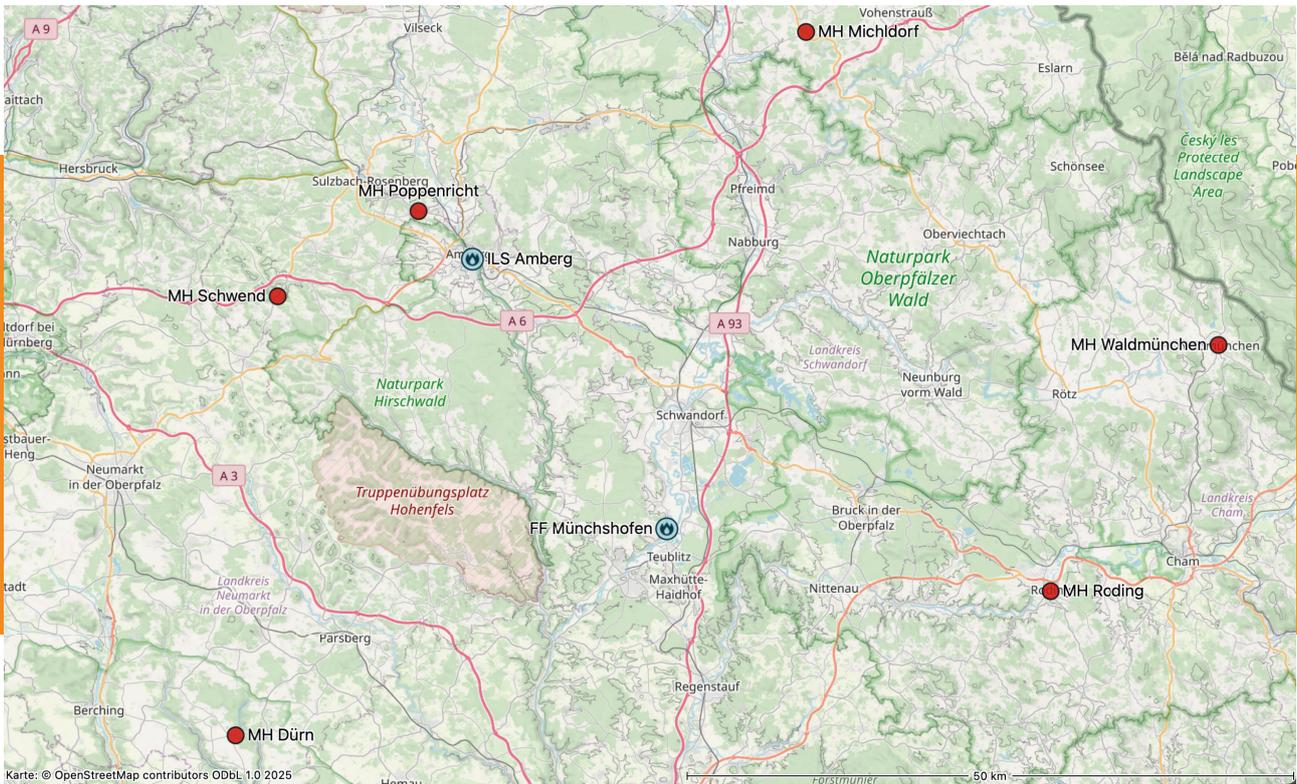
Trümmersuchhund im Training, Foto: FF Münchshofen

Aus Diagramm 6 ist ersichtlich, wie viele Einsätze pro Jahr seit der Einsatzfähigkeit durch die ILS Amberg alarmiert wurden. Auf der Karte 6 sind die Entfernungen von der FF Münchshofen zu den in 2024 alarmierten Einsätzen zu

sehen. Diese ILS ist für die Landkreise Amberg-Sulzbach, Schwandorf und die Stadt Amberg zuständig.

Autorin: Kerstin van Olfen, Facheinheit FF Zirndorf

Entfernung zum Einsatzort in 2024



Karte 6

Anzahl der Einsätze pro Jahr von 2022-2024

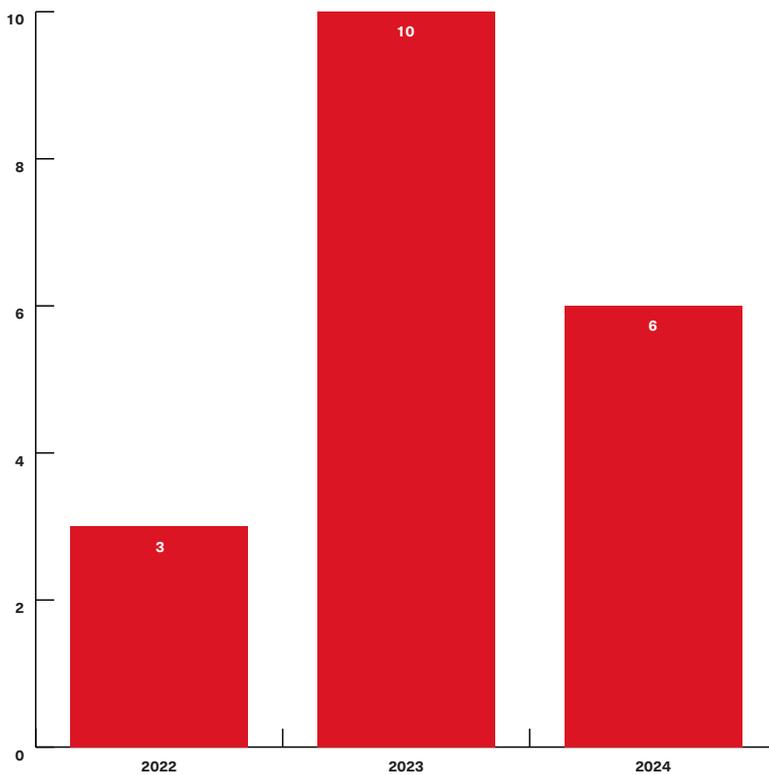


Diagramm 6



Flächensuchhund im Training, Foto: FF Pastetten

Die Idee zur Gründung einer Rettungshunde Facheinheit in der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Pastetten wurde 2018 geboren. In diesem Jahr stellte die Rettungshundestaffel Isar e.V. bei der Feuerwehr Pastetten einen Antrag zur Integration dieser in die Feuerwehr. Nach intensiven Fachgesprächen mit den zuständigen Personen, unter anderem mit Frau Lex, wurde sich gegen eine Integration entschieden. Aufgrund der hierdurch geführten diversen Fachgespräche stellten Mitglieder der FF Pastetten 2019 selber einen Antrag auf die Gründung einer Facheinheit Rettungshunde. Sie erarbeiteten ein Konzept, prüften

Anforderungen, stellten eine Übersicht und Kostenanalyse über die benötigte Ausrüstung auf, bauten Trainingsgeräte und suchten ein Grundstück für einen geeigneten Trainingsplatz. Nach vielen Gesprächen mit Christina Lex, dem Kommandanten Florian Gebauer der FF Aschheim, Herrn Weiß vom LFV Bayern und der Kreisbrandinspektion Erding erfolgte am 10.12.2019 ein Antrag an den Gemeinderat, welcher genehmigt wurde.

Seit der Gründung im Jahr 2019 erarbeitete sich die Facheinheit Pastetten innerhalb von zweieinhalb Jahren die Ausbildung und Einsatzfähigkeit von

5 (RH2) geprüften Flächenhunden, davon konnte 1 Hund in der Sparte Trümmer einsatzfähig geprüft werden. Auch ist die Facheinheit in der Ausbildung von PSH aktiv und steht kurz vor einer RH1 Prüfung. Seit ihrer Einsatzfähigkeit 2022 wurde die Facheinheit 29 mal (Diagramm 7) von der ILS Erding alarmiert. Diese ist zuständig für die Landkreise Freising, Erding und Ebersberg. Aus der Karte 7 ist der Einsatzradius ersichtlich: nach Gammelsdorf und Wolfersdorf jeweils 47 km.

Autorin: Carmen Adam, Facheinheit FF Pastetten

STECKBRIEF FF PASTETTEN



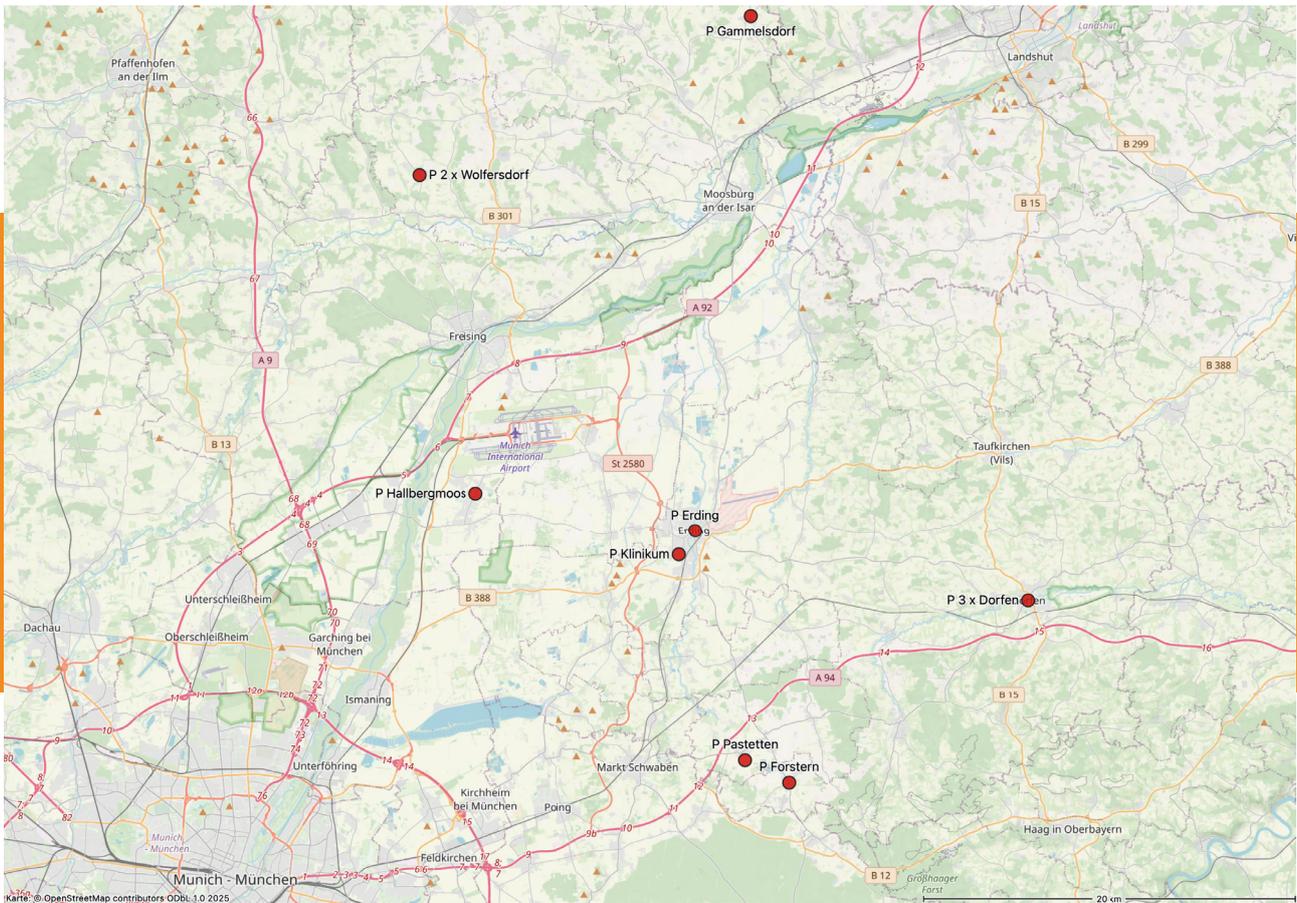
Gründung:	2019
Einsatzfähigkeit:.....	2022
Rettungshundeführer:	8
Hunde:	9
Ausbildungsstand	
BH in Ausbildung:.....	1
BH:	7
Flächensuchhunde	
RH1:	1
RH2:.....	5
Trümmersuchhunde	
RH1:	2
RH2:.....	1

Leitung der Facheinheit:
Carmen Adam
Telefon: +49 173 573 11 27
Mail:
hundestaffel@feuerwehr-pastetten.de



Trümmersuchhund im Training, Foto: FF Pastetten

Entfernung zum Einsatzort in 2024



Karte 7

Anzahl der Einsätze pro Jahr von 2022-2024

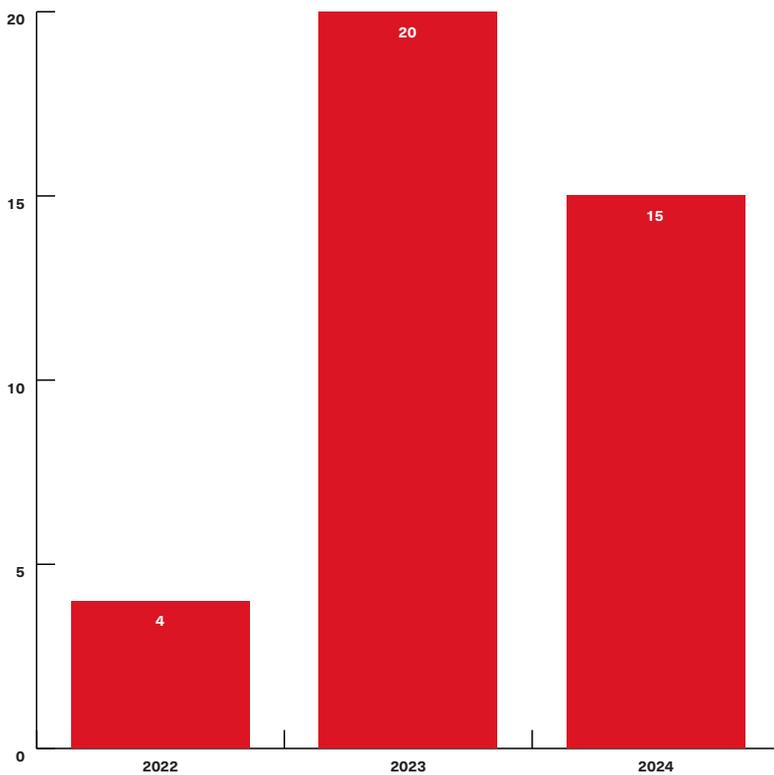


Diagramm 7



Gruppenfoto, Foto: FF Schwarzhofen

STECKBRIEF FF SCHWARZHOFEN



Gründung:	2016
Einsatzfähigkeit:.....	2018
Rettungshundeführer:.....	13
Hunde:	15
Ausbildungsstand	
BH in Ausbildung:.....	11
BH:	4
Flächensuchhunde	
RH1:	2
RH2:	2
Trümmersuchhunde	
RH1:	0
RH2:	0
Personenspürhunde	
RH1:	1
RH2:	0

Leitung der Facheinheit:
Stefan Schmid
Telefon: +49 170 476 86 92
Mail:
rettungshunde@feuerwehr-schwarzhofen.de

Die Facheinheit Rettungshunde der FF Schwarzhofen wurde am 12.03.2016 gegründet. Der Markt Schwarzhofen liegt in Bayern, unweit der Oberpfälzer Seenlandschaft und umfasst mit seinen 24 Gemeindeteilen ca. 1.500 Einwohner. Zu seinen Gemarkungen zählen neben dem Hauptort Schwarzhofen selbst Demeldorf, Haag bei Schwarzhofen, Schwarzeneck, Uckersdorf sowie Zangenstein. Die Leitung der Rettungshundestaffel obliegt den beiden Kommandanten Stefan Schmid (1. Kommandant) sowie Thomas Fischer (2. Kommandant). Die Ausbildung sowie organisatorischen Belange der Facheinheit obliegen Tina Giewald. Diese werden in enger Abstimmung mit der Leitung der örtlichen Feuerwehr vorgenommen. Aktuell befinden sich in unserer Einheit 11 Flächensuchhunde sowie 4 Personenspürhunde (Mantrailer) zur Ausbildung. Vorgeprüft (RH1) sind aktuell 2 Flächensuchhunde sowie 1 Personenspürhund. Ein Team ist mit ihrer Hundeführerin in der Fläche einsatzgeprüft

(RH2). Die Rettungshunde-Facheinheit trainiert regelmäßig (ca. 2 – 3x wöchentlich) in unzähligen Waldgebieten z.B. des Charlottenhofer Weihergebietes, um die Fähigkeit der Hunde in der Suche nach vermissten Personen zu verbessern. Bei den Übungen werden verschiedene Suchtechniken angewandt; wobei in der Facheinheit Schwarzhofen die Verweisarten „Verbeller“ und „Rückverweiser“ ausgebildet werden. Während unsere Flächenteams ihre Ausbildung und Übungseinheiten vorrangig im Wald, auf Freiflächen oder auf trümmerartigen Gelände absolvieren, sind unsere Mantrailer in Stadtgebieten und Wohnsiedlungen unterwegs, um möglichst nahe Einsatzbedingungen zu schaffen. Die Alarmierung der Rettungshundestaffel erfolgt durch die Integrierte Leitstelle (ILS) Amberg mittels Funkmeldeempfänger und zusätzlicher Info-SMS.

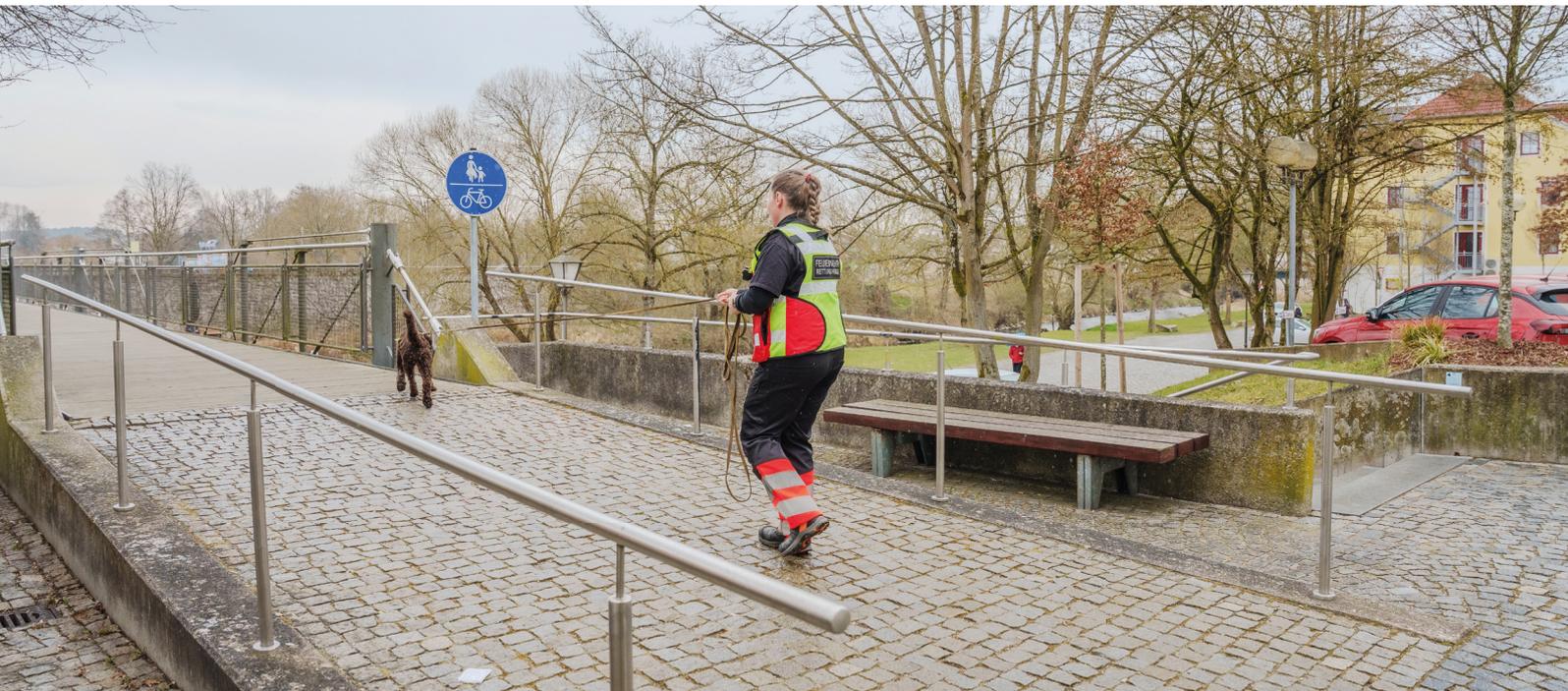
Autor: Stefan Schmid, 1. Kommandant
FF Schwarzhofen

Flächentraining, Foto: FF Schwarzhofen





Trailer im Training, Foto: FF Schwarzhofen



Trailer im Training, Foto: FF Schwarzhofen



Gruppenfoto, Foto: FF Seukendorf

Unsere Facheinheit befindet sich seit Mai 2023 im Aufbau. Im Jahr 2024 konnten wir mit unseren geprüften Hunden an 21 Einsätzen teilnehmen. Unser Trümmersuchhund Csabi ist für nationale und internationale Einsätze RH3 geprüft. Von Anfang an, hat unsere Ausbilderin Dr. Katja Lautner dieses Team in Flächen-, Gebäude- und Trüm-

mertrainings begleitet und die Ausbildung wesentlich geprägt. Um ein Team so weit voran zu bringen, müssen alle Mitglieder einer Facheinheit mit Leidenschaft und Herzblut, bei Wind und Wetter, die Ausbildung und Ausbildungsleitung unterstützen, sei es als verbauter Helfer während der RH3 Prüfung oder im wöchentlichen Training.

Der Lohn all dessen, zeigt und zeigte sich nicht nur im Erreichen eines Prüfungsziels, sondern vor allem, als mit diesem Team (Hund, Hundeführer und Helfer) die Facheinheit in einem Einsatz 2024 einen Fund erleben durften.

Autor: Florian Haser, Facheinheit FF Seukendorf

STECKBRIEF FF SEUKENDORF



Gründung:	2023
Einsatzfähigkeit:	2024
Rettungshundeführer:	10
Hunde:	10
Ausbildungsstand	
BH in Ausbildung:	4
BH:	6
Flächensuchhunde	
RH1:	0
RH2:	4
Trümmersuchhunde	
RH1:	2
RH2:	0
RH3:	1
Personenspürhunde	
RH1:	0
RH2:	0

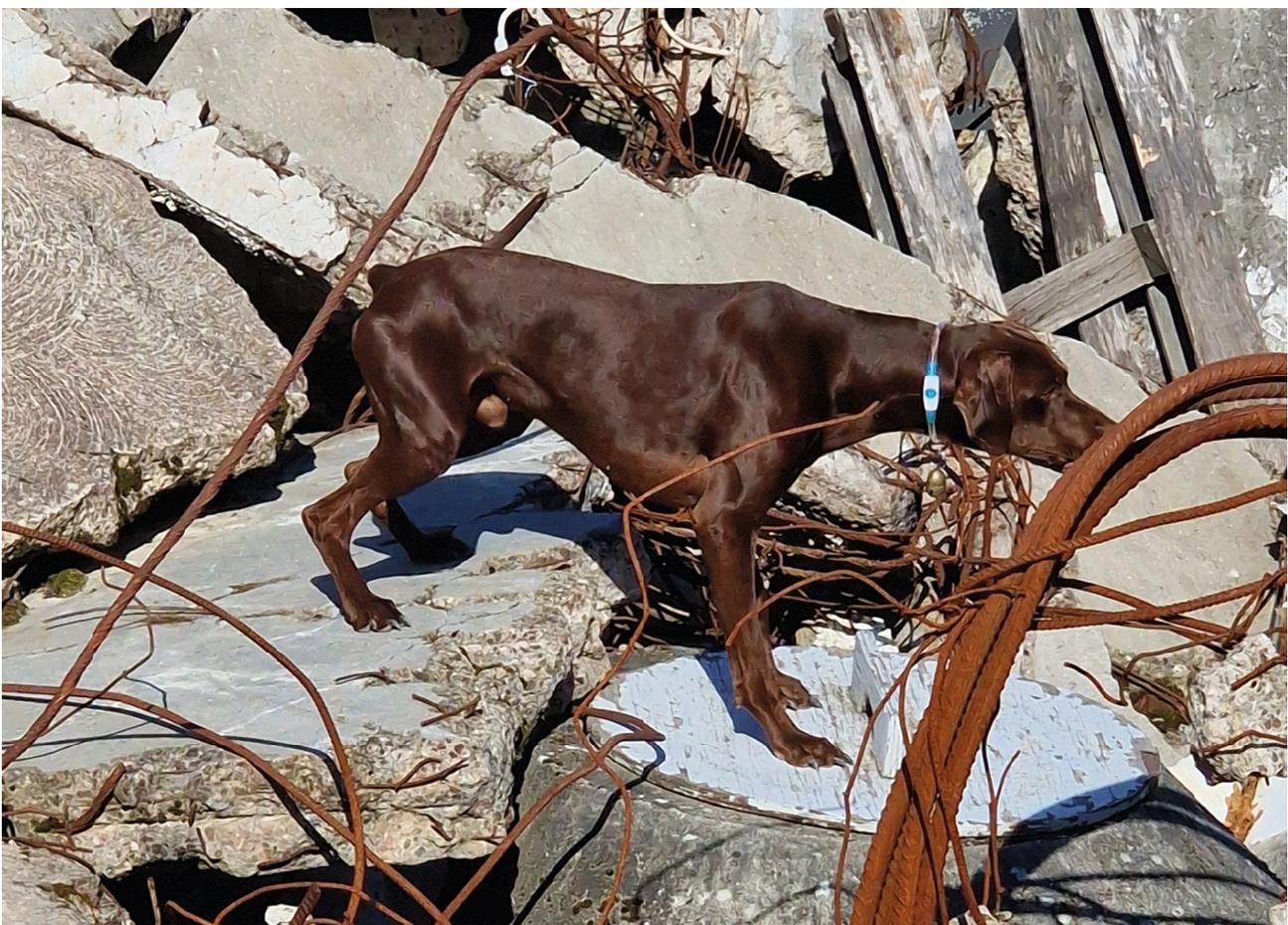
Staffelleitung: Florian Haser
 Telefon: +49 911 75 406 21
 Mail:
 rettungshundestaffel@seukendorf.de



Trümmersuchhund im Training, Foto: FF Seukendorf



Flächensuchhund im Training, Foto: FF Seukendorf



Trümmersuchhund im Training, Foto: FF Seukendorf



Gruppenfoto, Foto: FF Trennfurt

STECKBRIEF FF TRENNFURT



Gründung:2014

Einsatzfähigkeit:.....2016

Rettungshundeführer:10

Hunde:14

Ausbildungsstand

BH in Ausbildung:3

BH:11

Flächensuchhunde

RH1:0

RH2:10

Trümmersuchhunde

RH1:0

RH2:7

Leitung der Facheinheit:

Peter Schönert

Telefon: +49 151 262 57 168

Tobias Reiß

Mail:

tobias.reiss@feuerwehr-trennfurt.de

„Wenn Menschen vermisst werden, zählt jede Minute.“ Die Facheinheit Rettungshunde der Freiwilligen Feuerwehr Trennfurt wurde 2014 gegründet und ist seit 2016 einsatzfähig. Als nördlichste Facheinheit in Bayern leisten wir ehrenamtliche Ortungseinsätze für vermisste Personen. Aktuell im Team sind: 6 aktive Hundeführerinnen und Hundeführer, 6 geprüfte Rettungshunde (Fläche & Trümmer) und 3 Hunde in Ausbildung. Unsere ILS Bayerischer Untermain ist zuständig für Stadt und Landkreis Aschaffenburg und den Landkreis Miltenberg, somit für ca. 380.000 Einwohner und ca. 1478 km² Fläche (siehe Karte 8, Einsatzorte in 2024). Wir werden alarmiert, wenn Menschen vermisst und gesucht werden in unwegsamem Gelände wie Wäldern, bei medizinischen Notfällen (z. B. Des-

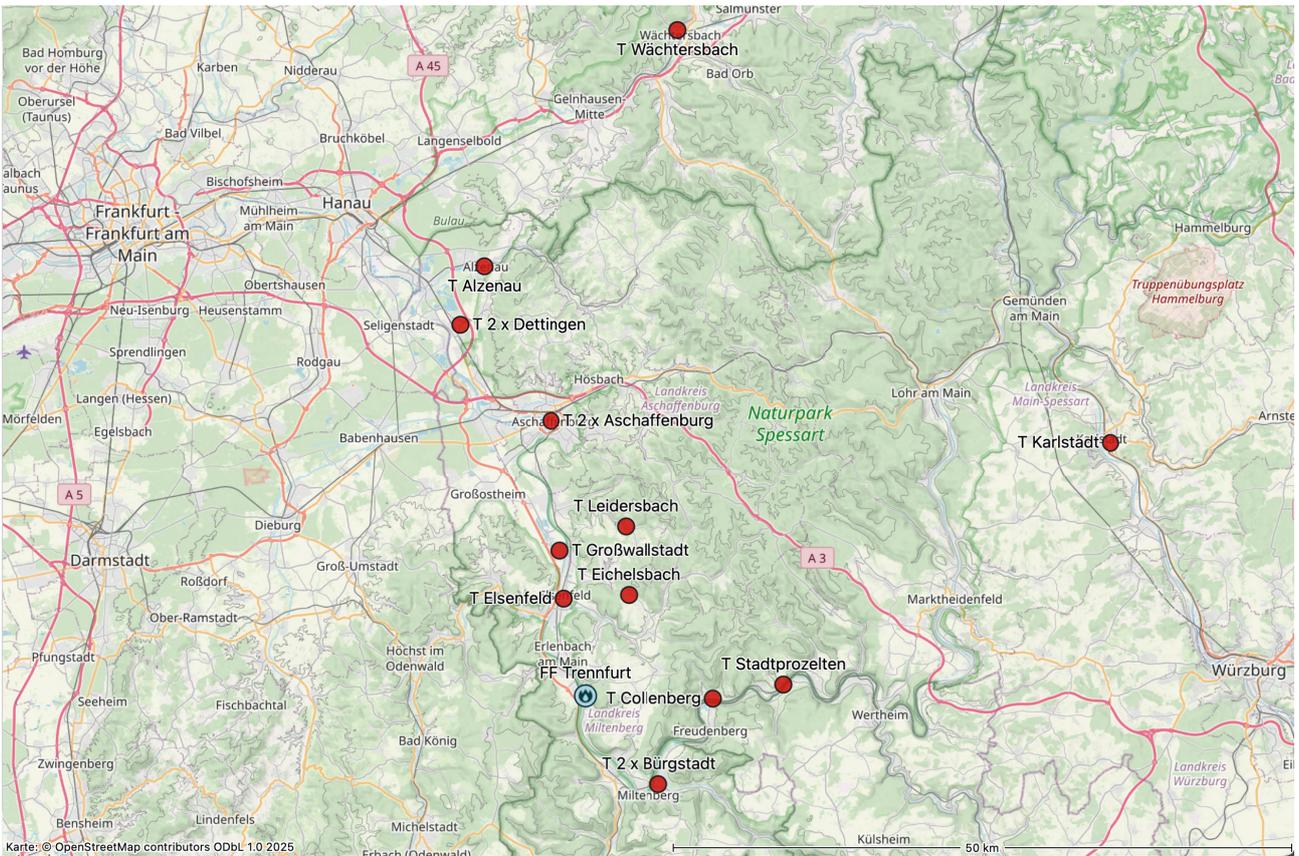
orientierung durch Demenz) oder nach Gebäudeeinstürzen, Explosionen oder Naturkatastrophen. Wir sind 365 Tage im Jahr, 24/7, ehrenamtlicheinsatzbereit und hatten über die Jahre mehr als 66 Einsätze (siehe Diagramm 8). Seit mehreren Jahren richten wir gemeinschaftliche überregionale Trainings mit Feuerwehr Facheinheiten und anderen BOS-Facheinheiten, wie den Johanniter, Maltesern und dem ASB aus. Teilnehmer aus dem In- und Ausland, z. B. den Niederlanden, Luxemburg und Kroatien fühlen sich ebenso wohl bei uns. Wir organisieren wechselnde Gelände, an denen wir realitätsnahe Szenarien erarbeiten und in Gruppen mit je 8 Personen trainieren.

Autor: Tobias Reiß, Facheinheit FF Trennfurt



Gebäudetraining, Foto: FF Trennfurt

Entfernung zum Einsatzort in 2024



Karte 8

Anzahl der Einsätze pro Jahr von 2016-2024

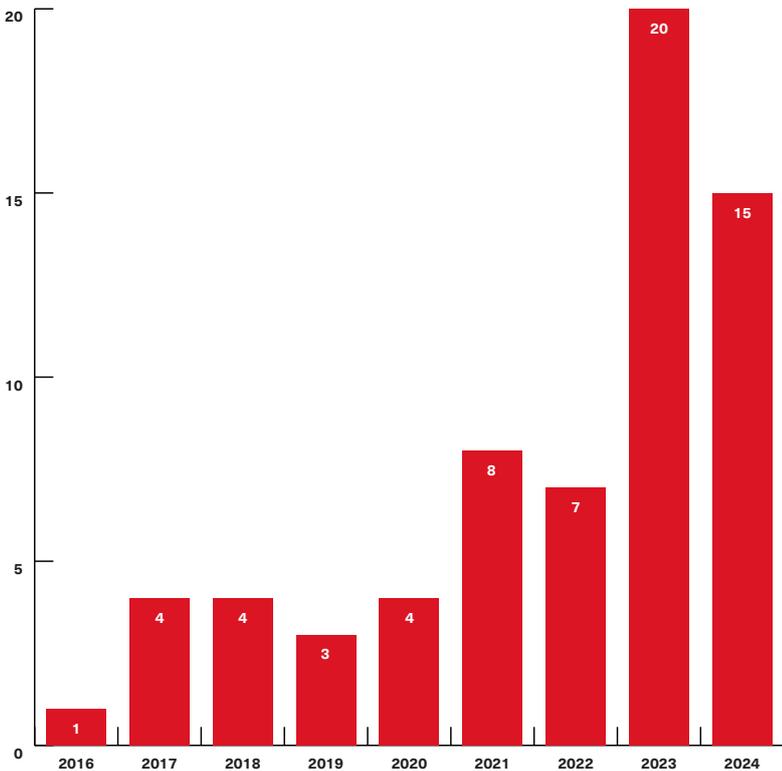


Diagramm 8



Gebäudetraining, Foto: FF Trennfurt



Standaufbau Stadtfest Zirndorf, Foto: Johann van Olfen

STECKBRIEF FF ZIRNDORF



Gründung:2015
Einsatzfähigkeit:.....2018
Rettungshundeführer:9
Hunde:14

Ausbildungsstand

BH in Ausbildung:6
BH:8

Flächensuchhunde

RH1:2
RH2:4

Trümmersuchhunde

RH1:3
RH2:1

Personenspürhunde

RH1:1
RH2:1

Leitung der Facheinheit:

Monika Mitteis

Telefon: +49 911 96 004 50

Mail:

rettungshunde@feuerwehr-zirndorf.de

Unsere Facheinheit wurde 2015 gegründet und die FF Zirndorf gehörte dadurch zu einer der ersten fünf Wehren in Bayern mit einer eigenen Rettungshundestaffel. Wir arbeiten eng mit unseren Feuerwehr-Kameraden zusammen und unterstützen diese unter anderem bei diversen Veranstaltungen und Großschadenslagen. Diese Unterstützung beruht natürlich auf Gegenseitigkeit und als 2018 unsere ersten Hunde fertig ausgebildet waren und unsere Einsatzfähigkeit begann, rückten auch des Öfteren unsere Zirndorfer Kameraden als Helfer mit aus. Unser wohl bekanntester Einsatz war die großangelegte Suche nach einem vermissten Mädchen am Berg Cerchov im Oktober 2021. Hier rückten auch zwei unserer Teams zusammen mit einigen Feuerwehr-Kameraden aus und halfen bis in die frühen Morgenstunden bei der Suche. Insgesamt waren 117 Hunde und über 1000 Einsatzkräfte beteiligt. Bis das Mädchen am Dienstagnachmittag gegen 14 Uhr aufgefunden wurde, standen vier Hunde-Teams der Feuerwehr Zirndorf auf Abruf bereit. Dies zeigt, wie wichtig das Miteinander und Zusammenspiel zwischen Feuerwehr und Rettungshundestaffel ist. Nachdem sich die Staffel Mitte 2023 geteilt hatte, wurde sie Anfang 2024 von Monika Mitteis übernommen, mit den verbliebenen Mitgliedern weiter geführt und wieder aufgebaut. Bis zum Früh-

jahr 2025 konnten wir die Anzahl unserer Hunde in Ausbildung, Hundeführer-Teams und einsatzfähigen Hunde im Vergleich zu 2023 nahezu verdoppeln und wir wachsen stetig weiter. Mittlerweile haben wir einsatzfähige Hunde in den 3 Suchsparten Flächensuche, Mantrailing und Trümmersuche. Die Ausbildung zum Rettungshundeteam dauert 2-3 Jahre und ist zwar aufwändig, aber in jedem Fall sinnvoll investierte Zeit, da fertig ausgebildete Rettungshunde Fähigkeiten haben, die wir Menschen nicht ersetzen können. Bei einer Vermisstensuche, nachts und in unwegsamem Gelände, stoßen Menschen und technische Hilfsmittel schnell an ihre Grenzen. Hier bietet sich der Einsatz von Rettungshunden an. Im Ernstfall ist es eine große Verantwortung, die unsere Einsatzteams tragen, da es hier immerhin um Menschenleben geht. Wir arbeiten ehrenamtlich, sind 24/7 einsatzbereit und alle unsere Teammitglieder sind mit sehr viel Engagement und Herzblut dabei. Umso mehr freut es uns, dass es immer mehr Menschen gibt, die sich für die Rettungshunde-Arbeit interessieren und uns hier unterstützen! Auf der Karte 9 sind der Radius unserer Einsatzorte in 2024 und im Diagramm 7 unsere Einsatzalarmierungen seit 2018 ersichtlich.

Autorin: Monika Mitteis,
Facheinheit Zirndorf

Entfernung zum Einsatzort in 2024



Karte 9

Anzahl der Einsätze pro Jahr von 2018-2024

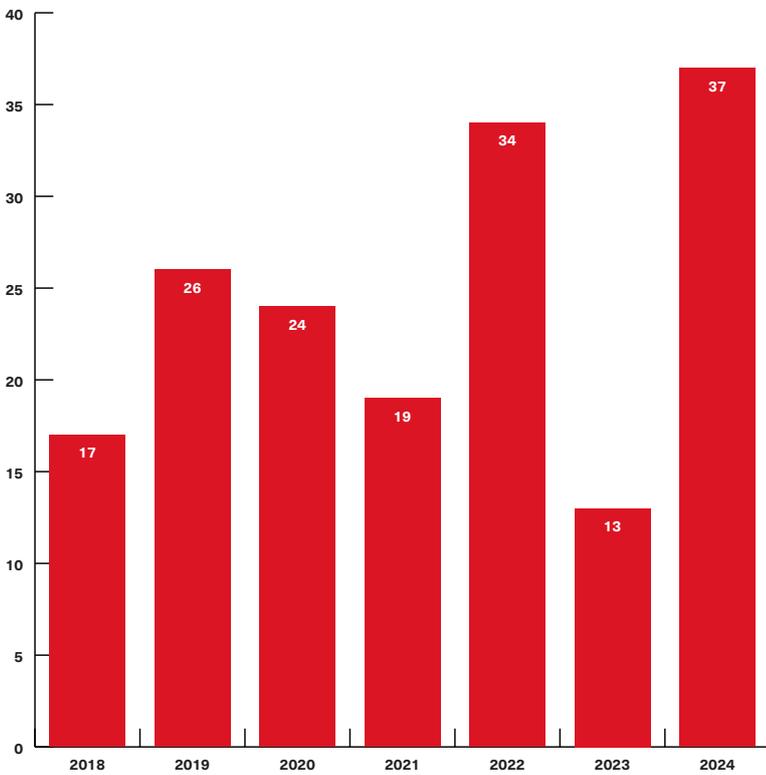


Diagramm 9



Foto: FF Zirndorf

DER TRÜMMERSUCHHUND



Voraussetzung / Ausbildung / Prüfung

Auch er sucht nach allgemeiner menschlicher Witterung. Er muss aus einer großen Zahl verschiedenster Gerüche (Essensreste, Chemikalien, Leichen, etc.) herausarbeiten, an welcher Stelle ihm selbst die kleinste Menge Geruch einen Hinweis auf einen lebenden Menschen gibt und diesen Geruchsaustritt so zwischen Trümmerplatten, Geröll und Bauschutt zusammengefallener Gebäude mit seiner Nase lokalisieren dass er die Quelle, bzw. den Austritt, möglichst punktgenau anzeigen kann. In der Regel sind die Menschen für ihn nicht direkt erreichbar oder sichtbar, da sie meistens unter meterdicken Trümmerschichten liegen. Dies stellt eine große Heraus-

forderung an seine Nasenarbeit und erklärt, dass nur ein sehr gut ausgebildeter Hund diese Situation meistern kann. Auch das Absuchen intakter Gebäude, Keller, Parkgaragen, Bauruinen gehört in die Kategorie der Trümmersuche. Einsätze nach Erdbeben, Gasexplosionen, Überschwemmungen, einsturzgefährdeter Häuser oder großen Hallen, gefährliche Klippen, Bergwerke und Höhlen, verunglückte Züge, Busse oder Flugzeuge zählen hierzu. Zusätzlich zu dem, was der Führer eines Flächensuchhundes können muss, muss der Trümmersuchhundeführer sich noch in Trümmerkunde auskennen, die Taktischen Zeichen des Katastrophenschutzes kennen, seinen Hund im Trümmertraining und im Trümmereinsatz leiten und lenken können. Er arbeitet intensiv mit seinem Helfer zusammen. Bei-

de müssen den Trümmersuchhund lesen können, die Gefahrenlage (Gas, Strom, Photovoltaik, Chemikalien, instabile Statik) ist ungleich höher und muss von Einsatzleitung bis Hundeführer verantwortungsvoll eingeschätzt werden. Die Einsatzzeit eines Teams beträgt etwa 15-20 Minuten. Nach angemessenen Pausen kann das Team erneut suchen. Zwischen den Suchen erfolgt in der Regel ein Abtragen von Trümmern durch schweres Gerät und eine wiederholte Suche. Die Alarmierung von Biologischer Ortung (Rettungshundeteam) und Technischer Ortung geschieht möglichst zeitnah. Die Ausbildung von Flächen- und Trümmersuchhunden kann unabhängig voneinander oder als Ergänzung gearbeitet werden.

Autorin: Kerstin van Olfen, Facheinheit FF Zirndorf

Trümmereinsatz, Foto: FF Aschheim



DIE FACHEINHEITEN TRÜMMERSUCHHUNDE



Schon von Anfang an wurden in baye- rischen Facheinheiten Trümmersuch- hunde ausgebildet. Für das Jahr 2024 (siehe Tabelle 3) konnten die Fachein- heiten insgesamt 17 Hunde erfolgreich vorprüfen (RH1) und 23 Hunde einsatz- fähig (RH2) prüfen. Zwei Hunde schaff-

ten zusätzlich noch die (RH3) Prüfung für die höchste Gefährdungslage. Die- se Hunde sind spezialisiertausgebil- det, um in großen Katastrophenlagen zu Einsätzen angefordert zu werden, im Inland genauso wie im Ausland. Einen Einblick in so ein Prüfungsgeschehen

ist in dem nachfolgendem Bericht zur Trümmerprüfung (THW Stufe 4)/RHOT Stufe RH3) im Jahr 2023 zu lesen.

Autorin: Kerstin van Olfen, Facheinheit FF Zirndorf



Facheinheiten	Anzahl der Trümmersuchhunde		
	RH3	RH2	RH1
FF Aschheim	1	4	2
FF Hochbrück	0	6	8
FF Münchshofen	0	2	0
FF Pastetten	0	1	2
FF Seukendorf	1	0	2
FF Trennfurt	0	7	0
FF Zirndorf	0	1	3

Tabelle 3

Trümmertraining FF Ulm, Foto: Kerstin van Olfen





Foto: THW OV Saarbrücken

Bericht zur Prüfung Stufe 4/RH 3 Trümmer 2023 von THW und Feuerwehr

Vom 01.12.23 bis 03.12.23 fand die große gemeinsame Trümmerprüfung Stufe 4 (THW) bzw. RH 3 (FW) auf dem TCRH in Mosbach statt. Bereits am Vortag reiste das Organisationsteam an, um die Örtlichkeiten und Trümmerlagen zu besichtigen und um das Lagezentrum mit Büro und Unterkünften einzurichten. Mögliche Verstecke für 7 Suchen wurden dokumentiert und dann kurzfristig am Freitagmittag, aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen (Schnee/Eis auf den Trümmerstrukturen) wieder verworfen und Plan „B“ erstellt. Letztlich wurde das Beste aus der Situation gemacht und 7 Suchgebiete auf unterschiedlichen Plätzen (Gebäudesuchen, Randtrümmer etc.) eingerichtet. 4 Suchen mussten bei Dunkelheit/Nacht stattfinden, die 3 Rotationssuchen am Samstag den ganzen Tag über. Zudem wurden die 14 Hundeführer (7 THW/7 FW) in 2 Nebenfächern zwischen den einzelnen Suchaufgaben die Erste Hilfe am Hund (Basischeck und Pfotenverband) und die Erste Hilfe (HLW) nach BLS abgeprüft. An einer Schadstelle war das Abseilen des Hunde-HF- Teams Bestandteil der Aufgabe. Das Szenario für die Teilnehmer war eine Explosion in einer Lagerhalle (Düngemittel) mit Beteiligung um-

liegender Büro- und Wohngebäude. Es galt eine Vielzahl an Vermissten zu suchen. Beginn der Prüfung mit Alarmierung der ersten Teams war am Freitag 01.12.23 um 20.00 Uhr und Ende der Prüfung war für Sonntag 03.12.23 um 08.00 Uhr festgelegt. Die Organisation war hervorragend – hier hat das Organisationsteam des THW ganze Arbeit geleistet. Dies zog sich auch durch den gesamten Prüfungsverlauf durch – eine tolle Planung und Umsetzung – der Zeitplan wurde super eingehalten! Großer Dank an alle beteiligten Helfer vor und hinter den Kulissen und an die vielen Versteckpersonen. Wir konnten aus einem Pool von 20 Prüfern (THW und FW) – je 3 Prüfer an einer Schadstelle – die Suchen zügig abarbeiten. Insgesamt waren rund 100 Personen an dieser Prüfung beteiligt. Ergebnis: Von den 14 angetretenen Teams konnten letztlich 9 Teams (5 x THW, 4 x FW) die Prüfung erfolgreich beenden. Herzliche Gratulation zur Stufe 4/RH 3 Trümmer! Hier zeigte sich, dass das diesjährige Niveau aller Teams in Dritteln aufgeteilt, folgendes Bild ergab: 1 Drittel lag mit den gezeigten Leistungen deutlich über dem Mindeststandard, 1 Drittel befand sich gerade so im Standard bzw. leicht darüber, 1 Drittel lag deutlich unter dem Standard. Einige Teams waren dieser Prüfungsstufe (noch) nicht gewachsen und zu unerfahren. Verbesserungen liegen bei den Hunden im Bereich der

Anzeige – hier speziell das selbständige Auslösen und richtungsweisende Bellen fördern. Auch die Beweglichkeit in den Trümmerstrukturen kann noch verbessert und auch in Gebäudesuchen mit der selbständigen Überquerung von Hindernissen geübt werden! Bei den Hundeführern sollte mehr Wert auf die Systemarbeit und Teamarbeit Hundeführer-Hund gelegt werden, auf eine sichere und umfangreiche Abfrage zum Suchauftrag und auf die richtige Beobachtung und Schlussfolgerung zur Suche mit dem Teampartner Hund. Auch im Bereich der Grundausbildung der Hundeführer gibt es bei einzelnen Feuerwehren Handlungsbedarf! Nicht nur die Fachkenntnis im Bereich Trümmer sondern auch die für diese Anforderungen geeignete PSA!!! gilt es nachzubessern! Abschließendes Fazit: Eine gelungene gemeinsame Veranstaltung ohne Verletzungen bei Mensch und Tier, ein wirklich guter Prüfungsverlauf trotz der Witterung. Einige Hausaufgaben für Hundeführer und Hunde, aber auch für die Ausbilder und die Führung in den Heimat-Facheinheiten bei Ausbildung von Mensch und Tier! All das lässt uns künftig noch besser werden – für die gemeinsame Sache zum Wohle der Vermissten!

Autorin: Christina Lex,
AK RHOT im DFV

Erfolgreiche bayerische Prüflinge

Aus den Feuerwehren Aschheim und Seukendorf stellten sich Thomas Kämmerer und Markus Roitzsch-Lopatta mit ihren Hunden Bobby und Csabi der Herausforderung der RH3-Prüfung für Rettungshundeteams im Sonderschutz (Großschadenslagen).

Autorin: Kerstin van Offen, Facheinheit FF Zirndorf



*Trümmertraining,
Foto: Mariko Froschauer, THW OV Saarbrücken*



Markus & Csabi

Sich an die eigenen Grenzen heranzutasten, sich ehrlich einer Aufgabe mit diesem ernsten Hintergrund zu stellen, Entscheidungen in einen großen Kontext zu setzen und sich stets zu hinterfragen...Darum sollte es uns gehen, als wir die Herausforderung RH3 angegangen sind. Und enttäuscht wurden wir keinesfalls. Diese Tage in Mosbach waren eine zehrende aber großartige Erfahrung. Und ganz unabhängig vom Ergebnis, gilt es mit dieser zu wachsen - nicht allein, sondern mit allen Mitstreitern, sei es in der Staffel, bei organisationsübergreifenden Trainings, auf Lehrgängen oder auch im Einsatz... Nur gemeinsam steht die Arbeit wirklich unter dem Ziel: „zum Wohle der Vermissten“. Besonders hervorheben möchte ich noch die wahnsinnige Arbeit, die hinter solch einer Prüfung steckt. Allein die Anzahl von Helfern, das Gewusel und die komplexe Struktur (und das sind nur die oberflächlichen Dinge die man als Prüfling wahrnimmt) waren beeindruckend und lassen mich mit Dankbarkeit darauf zurückblicken!

Autor: Markus Roitzsch-Lopatta,
Facheinheit Rettungshunde
FF Seukendorf



Trümmerprüfung RH3,
Foto: Mariko Froschauer, THW OV Saarbrücken



Trümmerprüfung RH3,
Foto: Mariko Froschauer, THW OV Saarbrücken



Der Deutsche Feuerwehrverband e. V., kurz DFV, ist seit dem 10. Juli 1853 der Fachverband der deutschen Feuerwehren. Er vertritt als Dachorganisation die Interessen der 16 Landesfeuerwehrverbände sowie der beiden Bundesgruppen Werkfeuerwehr und Berufsfeuerwehr. Die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) ist satzungsgemäß Teil des Deutschen Feuerwehr-

verbands. Der Verband repräsentiert die deutschen Feuerwehren mit ihren 1,3 Millionen Feuerwehrangehörigen[6] im Weltfeuerwehrverband CTIF (Comité technique international de prévention et d'extinction du feu) seit dessen Gründung am 16. August 1900. Der Deutsche Feuerwehrverband ist Herausgeber der Deutschen Feuerwehrzeitung, die monatlich in der Fachzeit-

schrift BRANDSchutz erscheint. Der Verband und seine Mitglieder sind regelmäßig im Deutschen Bundestag, in Gremien, Anhörungen und Ausschüssen deutschlandweit präsent, um die Positionen des deutschen Feuerwehrwesens zu vertreten.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Feuerwehrverband

AUSBILDUNGSSTANDARTS IM DFV



Prüfungsplakette der RH2, Foto: Uwe van Olfen

Ein einsatzfähiges Team einer Rettungshundefachseinheit besteht aus einem Hundeführer/-in, einem Hund und mindestens einem Truppmann/-frau. Grundlage für die Ausbildung von Mensch und Tier gibt die Fachempfehlung Nr. 1 über die Mindeststandards

Rettungshunde-Ortungstechnik (MRHOT) des DFV in der jeweils gültigen Fassung vor.

Quelle: *Mindeststandards (MRHOT) des DFV*

<https://www.feuerwehrverband.de/fachliches/ak/ak-rhot/>

Hundeführer:

- Grundausbildung nach FwDV2 (MTA)
- Erste Hilfe Mensch, Erste Hilfe Hund
- Funk BOS + FwDV 100 Einsatzorganisation
- Fachspezifische Ausbildung (wie z.B. Grundlagen in PSNV, Karte-Kompass-GPS, UVV, Kynologie, Einsatztaktik und Fachausbildung in den versch. Sparten)
- Praktische Ausbildung (ca. 250 Std. pro Jahr)

Hund:

- Grundausbildung, Erziehung und Gehorsam
- Begleithundeprüfung mit Verhaltenstest (VDH)
- Grundausbildung Geräte
- Grundausbildung je Sparte (FL, TR, WO, MT)
- Prüfung in Stufe RH1 (Eignung)
- Prüfung in Stufe RH2 (Einsatztauglichkeit)
- Prüfung in Stufe RH3 (Spezialeinheiten für den int. Katastropheneinsatz geeignet)

Prüfung

der RHOT-Fachseinheiten im DFV

- Die Ausbildung des Hundeführer/Hund-Teams dauert in der Regel 2 bis 3 Jahre bis zur Einsatztauglichkeitsprüfung.
- Prüfungen müssen alle 2 Jahre von unabhängigen Leistungsprüfern des AK RHOT des DFV nach der Prüfungsordnung MRHOT (Mindeststandard Rettungshunde-Ortungstechnik) abgelegt werden.



DER AK-RHOT DES DFV



Der Arbeitskreis Rettungshunde und Ortungstechnik (AK-RHOT) ist eine Projektorganisation im DFV mit einer formlosen Besetzung von Delegierten aus den Landesfeuerwehrverbänden und öffentlichen Feuerwehren mit Fach-einheiten in Rettungshunde-Ortungstechnik. Er ist im Fachausschuss Ein-

satz, Löschmittel und Umweltschutz ange-bunden. Aufgabe des Arbeitskreises ist die Optimierung im Einsatzsystem der Feuerwehr und die Ausar-beitung akzeptabler Wege zu diesen Zielen. Einheiten der Rettungshunde-Ortungstechnik helfen, fachgerecht auf außergewöhnliche Ereignisse zu

reagieren, unterstützen die originär zuständige Feuerwehr und verringern das notwendige Ausbildungspensum für Einsatzkräfte, sodass eine Kon-zentration auf die Kerntätigkeiten er-folgen kann.

Quelle: <https://www.feuerwehrverband.de/fachliches/ak/ak-rhot/>

Zum AK-RHOT des DFV gehören die Leiter der 11 Facheinheiten, die Kommandanten der Rettungshunde-Facheinheiten und die Landesvertretungen.

Die Prüfungsrichter für den AK RHOT im DFV und für den LFV Bayern: Der LFV hat drei Prüfungsrichter für die Fachsparten Fläche, Trümmer und Mantrailing. Christina Lex und Emil Pollnow von der FF Aschheim und Nicole Brettinger von der FF Hochbrück.

Quelle: <https://www.feuerwehrverband.de/fachliches/ak/ak-rhot/>



Rettungshund trägt Kelle, Foto: FF Aschheim

RESSOURCENÜBERSICHT (RHOT) DES DFV



Niedersachsen
FW Goslar
FW Karwitz
FW Lemwerder
FW Siebenburg

Nordrhein-Westfalen
RHOT Bochum-Essen
RH für FW NRW
FW Hamm
FW Iserlohn
FW Lüdenscheid
FW Mönchengladbach
FW Neuss
FW Siegen

Rheinland-Pfalz
Hamm/Sieg*
Lahnstein*
LK Bad Kreuznach*
Frankenthal*
Trier*
Zweibrücken*
Südl. Weinstraße*
LK Kaiserslautern

*RHOT-Einheiten des Landes RLP

Baden-Württemberg
FW Buchen
FW Ulm

Schleswig-Holstein
FW Gribbohm
KFV Nordfriedland

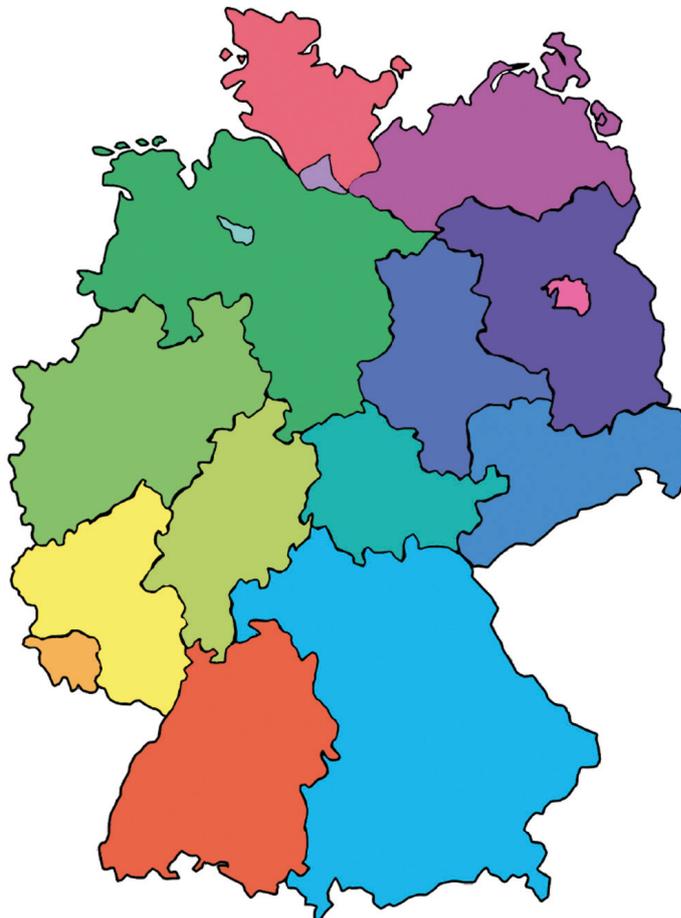
Hessen
FW Bad Soden
FW Erbach (ODW)
BF Frankfurt
FW Gersfeld (Rhön)
FW Nauheim
FW Solms
FW Wiesbaden

Bayern
FW Aschheim
FW Hochbrück
FW Hobbach
FW Münchshofen
FW Pastetten
FW Schwarzhofen
FW Seukendorf
FW Sömmersdorf
FW Steinmark
FW Trennfurt
FW Zirndorf

Brandenburg
FW Ludwigsfelde

Sachsen-Anhalt
FW Vockerode

Thüringen
FW Arnstadt
FW Bad Berka
FW Bad Blankenburg





Rückblick 2023

Zweiter erfolgreicher Workshop für RH-Facheinheiten für die Sparte „Fläche“

Am letzten Wochenende (16.06.23 -18.06.23) fand ein Workshop für alle RH-Facheinheiten bei den Feuerwehren – veranstaltet durch den LFV Bayern e.V. – statt. Ausrichter war dieses Mal die RHOT der FF Aschheim in München. Bei bestem Wetter trafen sich RH Facheinheiten aus ganz Bayern und Deutschland, um in der Sparte „Flächensuche“ ihre Teams weiterzubilden. Schwerpunkt des Lehrganges war die Junghundearbeit bis hin zur Prüfungsstufe RH1 (Eignung) und hier

speziell verschiedene Arten des Anzeigeverhaltens der Hunde. Es konnte wieder Wissen erweitert, Gelerntes vertieft und verbessert und neue Lösungsansätze aufgezeigt werden, damit die Hunde-Teams künftig noch stabiler arbeiten. Neben einem sehr spannenden Theorievortrag zum Thema „Anzeigevarianten und passiver Helfer“ durch die externe Ausbilderin Anke Boysen (RHS ASB München) am Freitag folgten zwei Praxistage am Samstag und Sonntag in Kleingruppen. Auch hier unterstützte Anke Boysen durch ihr Fachwissen die Teilnehmenden. Das einhellige Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: ein toller Lehrgang mit viel neuem Input. Da auch hier der Bedarf an Ausbildung

für die RH-Facheinheiten weiter groß ist, soll auch künftig mindestens einmal jährlich diese Veranstaltung angeboten werden. Teilgenommen hatten Einsatzkräfte von folgenden RH-Facheinheiten: FF Aschheim, FF Hochbrück, FF Gersfeld (Rhön), FF Kaiserslautern (RLP), FF Münchshofen, FF Schwarzhofen, FF Pastetten, FF Zirndorf, FF Zweibrücken (RLP).

Bericht und Bild: Christina Lex, Leiterin des AK Rettungshunde im Fachbereich 5
21.Juni 2023

Quelle: <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/workshop-fur-rettungshundefacheinheiten/>



Gruppenfoto Workshop Fläche,
Foto: FF Aschheim

Rückblick September 2024

Workshop des LfV Bayern e. V. für RH-Facheinheiten zur Trümmersuche 2024 – ein voller Erfolg! Der 1. Workshop 2024 für RH-Facheinheiten zur Thematik „Trümmersuche“ fand vom Freitag 06.09. bis Sonntag 08.09.2024 in Sulzbach-Rosenberg statt. Für diesen speziellen Workshop konnten wir die Unterstützung des THW Ortsverbandes Sulzbach-Rosenberg gewinnen, welche uns in der Organisation und mit drei Ausbildern unterstützen und für den Lehrgang ihren Schulungsraum im Ortsverband zur Verfügung stellten. So konnte der Workshop drei Arbeitsgruppen mit je einem Feuerwehr-Ausbilder und einem THW-Ausbilder stellen. Davon profitierten alle 30 Teilnehmer. Diese kamen aus Feuerweh-Facheinheiten aus dem gesamten Bundesgebiet. Besonders freute es uns, dass zwei Teilnehmer aus Schweden (Stockholm) den weiten Weg nicht scheuten und mit von der Partie waren und eine Hundeführerin aus Österreich anreiste. Zur Praxisausbildung stand uns ein ganz besonderes Areal – eine alte Industrie-Brache – zur Verfügung. Hier boten sich unzählige Möglichkeiten, die Trümmerteams zu fordern! Übergreifendes Thema dieses Workshops war die Systemarbeit und das Führen des Rettungshundes in schwierigen Trümmern, im Gebäu-

de und in Sperrbereichen. Nur durch kontrolliertes Arbeiten im Team (HF und Hund) kann in extremen Situationen ohne Schaden für Mensch und Tier gearbeitet werden. Alle Teams konnten sich wieder eine Menge an wertvollen theoretischen wie praktischen Tipps mitnehmen, um diese zuhause in den Einheiten dann weiter zu festigen und umzusetzen. Auch hier ist eine Wiederholung der Workshop-Reihe „Trümmer“ angedacht und wurde von allen Teilnehmern als positives Feedback widerspiegelt. Besonders gefreut hat uns, dass zum Eröffnungsabend und zur Theorie Vertreter der zuständigen Kreisbrandinspektion, Herr Kreisbrandrat Christof Strobl und Kreisbrandinspektor Armin Daubenmerkl, anwesend waren. Und am Samstag hat die Polizei einen Diensthundeführer des Polizeipräsidiums Oberpfalz zum regen Austausch geschickt. Eine sehr gelungene und organisationsübergreifende Veranstaltung. Ein großer Dank an alle Teilnehmer, an die Organisatoren und Ausbilder von THW und Feuerwehr!

Bericht und Bild: Christina Lex,
Leiterin AK Rettungshunde

Quelle: <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/workshop-fur-rettungshunde-facheinheiten-202409/>



Rückblick November 2024

Workshop für Rettungshunde im Bereich der Personensuche (Personenspürhunde/Mantrail) des LFV Bayern Am Wochenende 01.11. – 03.11.2024 fand der dritte Workshop für Rettungshunde im Bereich der Personensuche (Personenspürhunde/Mantrail) des LFV Bayern e. V. statt. Mittlerweile hat sich dieser Workshop zum festen Bestandteil in der Jahresplanung vieler RH-Facheinheiten aus ganz Deutschland etabliert. Die 20 Teilnehmer wurden wie letztes Jahr in 4 Kleingruppen aufgeteilt, um jedes Mensch-Hund-Team individuell zu arbeiten. Das diesjährige Thema befasste sich mit dem richtigen Legen von Spuren für Anfänger bis hin zum Einsatzteam, das richtige Coaching durch die Ausbilder und ein weiteres großes Thema war die sogenannte „Bausteinarbeit“ – also spezielle kurze Einheiten, die es zu beachten galt. Am Freitag wurden im Theorieteil diese Themen erläutert, die es dann in den Praxiseinheiten am Samstag und Sonntag umzusetzen

und zu vertiefen galt. Die Teilnehmer aus ganz Deutschland wünschten sich wieder einen Ausbildungstag im Olympiapark, dem olympischen Dorf und rund um die BMW-Welt im Herzen Münchens. Dieses sehr vielfältige Gelände bot natürlich den perfekten Background für all die „Trail-Bausteine“. Angefangen von Negativarbeit, bis hin zum Überqueren großer Plätze, das Arbeiten von Schwierigkeiten am Start, auf der Spur und am Spurende sowie vielfältige „Pools“ (Geruchsansammlungen der Vermissten) wurde trainiert. Abends fand beim gemeinsamen Abendessen der Austausch der Tageseindrücke statt. Weiter ging es am Sonntag in Oberschleißheim. Das Schloss Oberschleißheim mit seinen schönen Gartenanlagen bot den perfekten Rahmen für einen würdigen Abschluss und gab noch mal die Möglichkeit, auf „Grün“ an verschiedenen Bausteinen und Spurverläufen zu arbeiten. Alle Teams der teilnehmenden Feuerwehren und des THW waren hoch motiviert, zeigten ihr Können und konnten sicher auch noch den

ein oder anderen Tipp mit nach Hause zum Umsetzen ins heimische Training mitnehmen. Teilnehmer aus den RHOT Facheinheiten kamen aus ganz Deutschland von den Feuerwehren aus Aschheim, Bochum-Essen, Goslar, Hochbrück, Lemwerder, Pastetten, Schwarzhofen, Ulm, Wiesbaden, Vockerode, Zirndorf und Zweibrücken. Das THW war mit dem Ortsverband Sulzbach-Rosenberg vertreten.

Ein großer Dank geht an alle Teilnehmer und ihre Hunde sowie an alle Ausbilder, Assistenten und an die Versteckpersonen, die wieder einmal zu einem sehr gelungenen Workshop beigetragen haben.

Bericht und Bild: Christina Lex, Leiterin AK Rettungshunde im LFV Bayern

Quelle: <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/3-workshop-personensuche-fur-die-rhot-facheinheiten-2024/>



Rückblick Mai 2025

Seit 2017 trainieren wir über das lange Christi-Himmelfahrt-Wochenende schwerpunktmäßig Trümmer- und Gebäude. Das Motto „Der Wald ist nicht genug“ hat sich seit 2023 als Workshop-Motto geprägt. Unser Workshop ist organisationsübergreifend und international. Es kommen Teilnehmer aus den Niederlanden, Luxemburg, Kroatien, aus BOS-Organisationen wie dem DRK, dem BRH, der JUH, den Maltesern ebenso wie aus freien Rettungshundestaffeln. Meist arbeiten wir in 4 Gruppen à 8 Teilnehmern. Die

Gruppenleiter haben reine organisatorische Aufgaben und Ortskenntnis. Die Durchmischung der Gruppen aus Anfängern, Fortgeschrittenen und Auszubildern sorgt für regen Wissens- und Erfahrungsaustausch und schafft neue Impulse. Mittwochs Abend ist die Anreise und ein erstes gemütliches Beisammensein. Donnerstag bis Sonntags geht es ins tägliche Training in Kleingruppen in wechselnden Geländen (Gebäude und Trümmer). Mit euren Anmeldungen und Fragen wendet euch an mich.

Autorin: Alexandra Schnell,
Facheinheit FF Trennfurt



Helfer im Training, Foto: FF Trennfurt



Hund im Training, Foto: FF Trennfurt

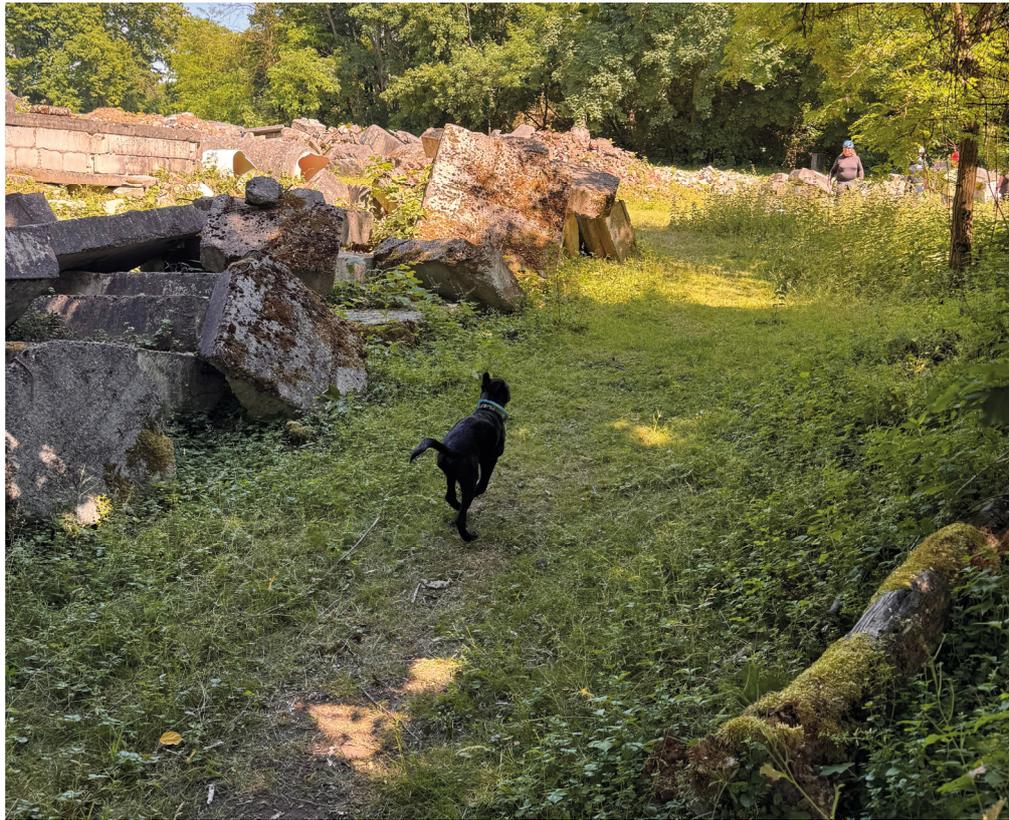
„Der Wald ist nicht genug“ Erfahrungsbericht

Tag 1: Donnerstag war Startschuss für unser Rettungshunde-Trainingswochenende! Los ging's um 7:30 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück im Feuerwehrhaus – danach ab ins erste Trainingsgelände! Unsere Gruppe trainierte bei der Schuck-Gruppe in Elsenfeld – danke für die tolle Unterstützung! Perfekte Bedingungen für unsere 13 Hunde und 10 Hundeführer*innen. Unter Anleitung von Ausbilderin Anke Zerbst gab's individuell angepasste Suchübungen – jeder Hund wurde genau da abgeholt, wo er steht. Wir sind eine von vier Gruppen, die dieses Wochenende auf wechselnden Geländen trainieren – abwechs-

lungsreich, realistisch und super lehrreich für alle! Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde es noch einmal sportlich, kreativ und richtig unterhaltsam! Vier starke Männer – Aaron, Florian, Tommi und Manuel – sorgten als Zeitnehmer und Schiedsrichter für einen reibungslosen Ablauf, viel Stimmung und faire Wettkämpfe. Und es ging nicht nur um Ruhm und Ehre – es wurde auch gespielt mit Einsatz! Jedes Team zahlte eine Startgebühr in den Spiele-Topf. Am Ende wurde der Gewinn wie folgt aufgeteilt: a) für den 1. Platz gab es eine Siegesprämie von 50 % des Gesamteinsatzes, für den 2. Platz – 30 % und für den 3. Platz – 20 %. Die Motivation war entsprechend hoch – und der Spaß ebenso. Folgende Disziplinen wurden erspielt: a)

das Feuerwehr-Waagen-Spiel – Wer schätzt das Hundegewicht am besten anhand von Feuerwehrgeräten?
b) Fleischwannen-Challenge – Zwei rote Wannen, ein Team – Koordination pur!
c) Schleifkorb-Rennen – Hund ablegen, Korb ziehen, Strecke meistern – auf Zeit und mit vollem Einsatz
d) Hundefutter-Schätzen – Wie viele Stückchen sind im Glas? Wer nah dran ist, gewinnt! Der Abend war ein voller Erfolg – Teamgeist, Taktik, Bewegung und ganz viel Lachen. Und auch die Hunde hatten sichtbar Freude daran, mal „anders“ mit ihren Menschen zu arbeiten. Und wer den ersten Platz gewonnen hat? Wird natürlich nicht verraten... oder doch?

Tag 2: Freitag früh ging's los – denn unsere Frühstücks-Fee Tommi stand bereits ab 6:00 Uhr bereit und sorgte wieder für ein reich gedecktes Buffet. Vielen lieben Dank für deinen Einsatz und deine Energie am Morgen! Heute trainierten wir im Fort Biehler in Wiesbaden (Karte). Ein Gelände mit vielen Herausforderungen – perfekt für unsere Suchteams! Trainingsschwerpunkte heute: a) Trümmersuche mit Anzeige in der Tiefe – der Hund soll nicht nur anzeigen, dass jemand da ist, sondern auch wo genau. b) Dunkelheitstraining – wer schon mal in ein schwarzes Loch gesprungen ist, weiß, wie viel Vertrauen das braucht. c) Individuelles Coaching durch unsere Ausbilderin Anke Zerbst – sie hatte wieder für jedes Team passende Aufgaben und hilfreiche Tipps parat. Leider mussten heute zwei Hunde verletzungsbedingt (Krallen) aussetzen – wir wünschen ihnen eine gute Besserung und hoffen, dass sie bald wieder mit voller Energie dabei sind!



Trümmersuchhund im Training, Foto: FF Trennfurt

Tag 3: Samstag durften wir im Elbert-Haus in Trennfurt trainieren – ein ganz besonderes Gelände über drei Stockwerke, das jede Menge Überraschungen bereithielt! Es wurde in Schränken versteckt, in der Badewanne (ja, mit Wasser), oben auf Regalen, hinter Türen, unter Tischen – es gab unzählige Möglichkeiten, unsere Hunde kreativ und gezielt zu fordern. Drinnen angenehm kühl – draußen sommerlich heiß. Ein Tag mit viel Abwechslung, Teamarbeit und tollen Lerneffekten für Mensch und Hund! Ein riesiges Dankeschön an die Familie Elbert, dass wir dieses besondere Haus für unser Training nutzen dürfen – eure Unterstützung bedeutet uns viel!



Gebäudetraining, Foto: FF Trennfurt

Tag 4: Am Abschlusssonntag unseres Trainingswochenendes hieß es nochmal: früh raus, frühstücken, loslegen! Brötchen, Käse, Eier, Kaffee, Honig & Marmelade – perfekt vorbereitet von unserer Frühstücksfée Tommi zum allerletzten Mal. Danke für deinen Einsatz! Danach ging's direkt ins Training. Unsere Ausbilderin Anke hatte weiter-

hin für jedes Team die passende Aufgabe parat – individuell abgestimmt und mit viel Fingerspitzengefühl. Mittags wurde gemeinsam gegessen, bevor wir uns zur Belohnung noch ein in der Eisdielen gegenüber gönnten. Hundeführerherzen? Schlagen höher! Dann hieß es wieder: Training bis 16:30 Uhr – konzentriert und motiviert

bis zum Schluss. Zum Abschluss gab's noch Gruppenfotos und einen herzlichen Abschied von einer tollen Truppe. Vier intensive und lustige Tage – voll mit Lernen, Lachen, Zusammenhalt und Teamarbeit. Wir sind bereit für den Einsatz!

Autor: Tobias Reiß, Facheinheit FF Trennfurt



Trümmertraining Workshop, Foto: Kerstin van Olfen



Trümmertraining Workshop, Foto: Kerstin van Olfen

Ausblick Juni 2025

Der LFV Bayern e. V. lädt alle interessierten Hundeführer und Hundeführerinnen zu einem Workshop für den Bereich „Trümmersuche“ vom 13.06.25-15.06.25 ein.

- Beginn ist Freitag ab 17 Uhr mit der Begrüßung, Einführung, Theorievortrag und Einteilung der Arbeitsgruppen. Samstag von 9.00 Uhr bis ca. 17 Uhr ganztägig praktisches Arbeiten in den Gruppen. Sonntag 9.00 Uhr bis ca. 13 Uhr praktisches Arbeiten und anschließender Abschlussbesprechung.
- Ort: Theorie im Feuerwehrgerätehaus, Tannenstr. 15, 85609 Aschheim.

Praxis auf dem TR-Gelände der RHOT FF Hochbrück Treffpunkt wird vor Ort bekannt gegeben.

- Thema: Aufbau der Trümmersuche für Junghunde, Trümmerbegehung, fördern der Trittsicherheit auf verschiedenen Untergründen, festigen der Anzeige, verschiedenen Helferformen (aktiv/passiv) und deren Vor-/Nachteile, fördern des Eindringverhaltens in die Trümmerstrukturen.

- Zielgruppe: Hundeführer mit Junghunden bis zur Stufe RH1 TR, pro Durchgang wird pro Hundeführer nur ein Hund gearbeitet.

- Kosten: pro Teilnehmer 80, -- Euro – Anmeldeschluss ist der 01.06.2025.

- Anmeldung: Die Anmeldung der Kursteilnehmer erfolgt über die jeweilige Leitung der Facheinheit.

Weitere Einzelheiten und Anmeldeformalitäten finden Sie unter dem Link: <https://www.lfv-bayern.de/termine/>



Trümmertraining, Foto: FF Aschheim

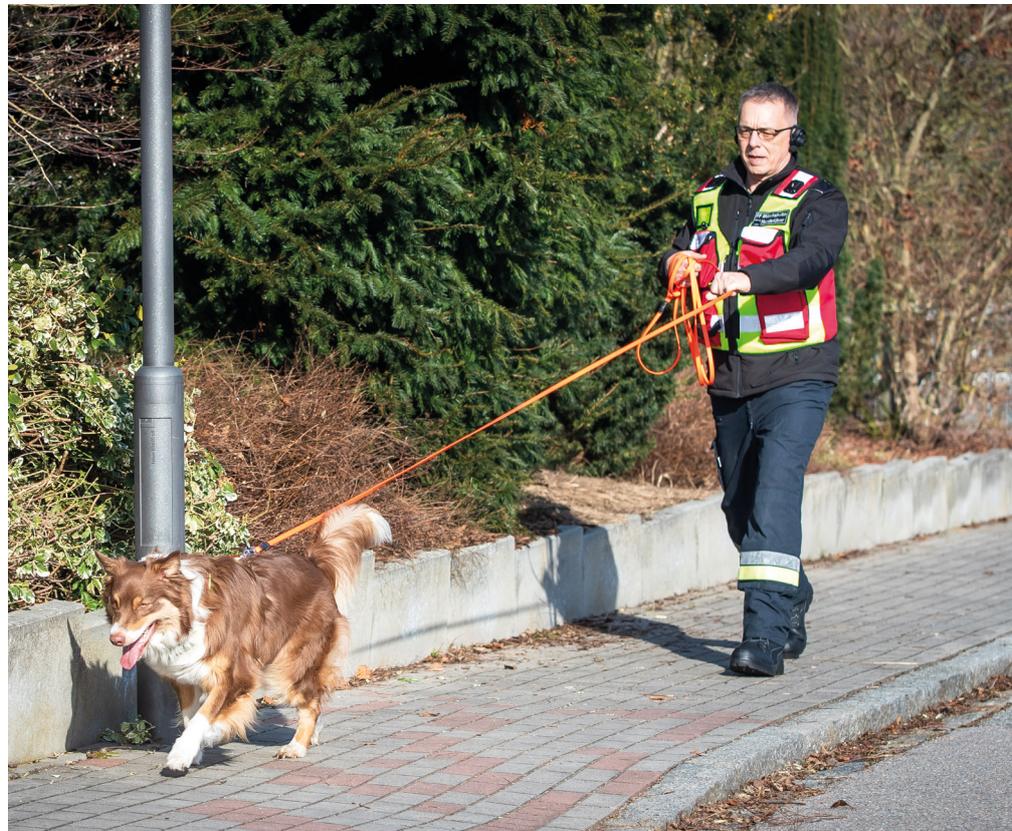
Ausblick Oktober 2025

Der 4. PSH-Workshop unter der Schirmherrschaft des LFV-Bayern ist traditionell wieder Ende Oktober/Anfang November geplant. Er ist für alle Ausbildungsstufen und Gäste aus dem AK-RHOT vorgesehen und findet vom 30.10.2025 bis 02.11.2025 in München statt. Die detaillierte Ausschreibung ist ab Juli/August 2025 auf der Internetseite des LFV-Bayern zu finden.

1. Workshop PSH 2022 <https://www.facebook.com/100069343656169/posts/5708476059229944/>

2. Workshop PSH 2023 <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/2-workshop-personensuche-fur-die-rhot-facheinheiten-wieder-ein-voller-erfolg/>

3. Workshop PSH 2024 <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/3-workshop-personensuche-fur-die-rhot-facheinheiten-2024/>



PSH im Training, Foto: FF Münchshofen

TECHNISCHE ORTUNG VS. BIOLOGISCHE ORTUNG



Rettungshundestaffeln spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, vermisste oder verschüttete Personen zu finden. Insbesondere bei Naturkatastrophen, Gebäudeeinstürzen oder Lawinenunfällen wird die Kombination aus biologischer und technischer Ortung unerlässlich. Während Rettungshunde in der Lage sind, großflächig nach menschlicher Witterung zu suchen, kommen technische Geräte ins Spiel, um die genaue Position eines Verschütteten zu lokalisieren und gegebenenfalls Kontakt aufzunehmen. Hierbei werden auch Sicherheitsmaßnahmen wie Erschütterungswarnsysteme eingesetzt, um die Rettungsteams sowie die Hunde vor unvorhergesehenen Gefahren zu warnen. Rettungshunde sind aufgrund ihres außergewöhnlichen Geruchssinns in der Lage, Personen zu orten, selbst wenn diese nicht sichtbar oder hörbar sind. Die verschiedenen Sucharten der Hunde sind spezifisch auf unterschiedliche Einsatzszenarien abgestimmt. Flächensuchhunde durchsuchen große Gebiete und sind auch in unwegsamem Gelände schnell unterwegs. Trümmersuchhunde kommen bei Gebäudeeinstürzen oder Erdbeben zum Einsatz und zeigen ihrem Hundeführer an, wenn sie den Geruch einer Person wahrnehmen. Für die Suche nach verschütteten Perso-

nen unter Schneemassen wird auf Lawinensuchhunde zurückgegriffen. Die Vorteile von Rettungshunden sind offensichtlich: Sie sind oft schneller als technische Geräte und können ihre Arbeit unabhängig von Wetterbedingungen verrichten. Diese Fähigkeit ist in kritischen Situationen von großer Bedeutung. Zudem können gut ausgebildete Hunde Ablenkungsgerüche erkennen und so präzise anzeigen, wo menschliche Witterung vorhanden ist. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die Hunde nur anzeigen können, dass an einem bestimmten Ort menschliche Witterung ist. Für die genaue Lokalisierung der Person und das Verständnis der Bedingungen vor Ort ist die technische Ortung unerlässlich. Bereits zu Beginn des Einsatzes kommen Drohnen zum Einsatz, um das Einsatzgebiet zu erkunden, bevor es betreten wird. Diese technischen Geräte sind besonders wertvoll, da sie das Gebiet schnell mit Kameras erfassen können und erste Hinweise auf mögliche Gefahrenstellen oder verschüttete Menschen liefern. Drohnen sind auch mittels Wärmebildkameras ausgestattet, die in der Nacht oder bei schlechten Sichtverhältnissen nützliche Unterstützung bieten. Durch diese frühzeitige Überprüfung des Geländes können potentielle Gefahren für die Einsatzkräfte und die Hunde identifiziert und somit Risi-

ken minimiert werden. Zusätzlich gibt es technische Geräte wie Searchcams und Mini-Kameras, die in Spalten oder Hohlräume eingeführt werden, um zu überprüfen, ob sich dort eine Person befindet. Wärmebildkameras können die Wärmesignatur eines Menschen erfassen und helfen, diese unter ungünstigen Sichtverhältnissen zu lokalisieren. Auch akustische Ortungssysteme, die Geräusche verstärken, tragen dazu bei, verschüttete Personen zu finden. Kommunikationssysteme, die oft in technische Ortungsgeräte integriert sind, ermöglichen es den Einsatzkräften, mit verschütteten Personen zu sprechen und deren Zustand zu erfragen. Um die Sicherheit der Einsatzkräfte und der Hunde zu gewährleisten, werden Erschütterungswarnsysteme in instabilen Strukturen wie eingestürzten Gebäuden installiert. Diese Systeme bieten frühzeitige Warnungen, indem sie akustische und visuelle Signale ausgeben, wenn Bewegungen registriert werden. Bei diesen Maßnahmen ist es wichtig, dass gut ausgebildete Einsatzkräfte die Warnsysteme korrekt anbringen und instandhalten, um die Sicherheit während der gesamten Such- und Bergungsphase zu garantieren.

Autorin: Anja Gareis, Facheinheit FF Zirndorf



SearchCam 3000, Foto: Mariko Froschauer, THW OV Saarbrücken



Trümmerhunde im Training, Foto: Uwe van Olfen

EINSÄTZE 2008-2024 IN BAYERISCHEN FEUERWEHREN



Seit Gründung der ersten Rettungshunde-Facheinheit 2007 in der Freiwilligen Feuerwehr Aschheim konnte bis heute nach mehr als 1414 vermissten Personen in Stadt und Land und bei besonderen Katastrophenlagen durch Facheinheiten der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern gesucht werden. Bis 2013 war die Facheinheit Aschheim sieben Jahre die einzige bayerische Rettungshundeeinheit und versorgte die Region mit Flächen- und Trümmersuchhunden. Eine erste Verstärkung bekam sie durch die BRH Rettungshundestaffel Oberbayern e. V. welche 2014 in Kooperation mit der Freiwilligen Feuerwehr Hochbrück ging und sofort einsatzbereit war. Beide Freiwilligen

Feuerwehren gehören der heute einzigen bayerischen Feuerwehr Einsatzzentrale München-Land an. Diese FEZ ist einzigartig auch deshalb, weil sie zum Anlass der olympischen Spiele 1972 gegründet wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es für die Feuerwehren im Landkreis München mehr als 50 verschiedene Rufnummern. Im Jahr 2016 wurde die 2014 gegründete Facheinheit der FF Trennfurt einsatzfähig. In diesem Jahr hielten auch erstmalig einsatzfähige Personenspürhunde Einzug in die bayerischen Feuerwehren, da die Facheinheit Aschheim, auch hier Vorläufer, die Ausbildung der Teams auf die Personenspürhunde (PSH) erweiterte. Jetzt geht es Schlag

auf Schlag, im Jahr 2018 kamen die Facheinheiten für Flächen- und Trümmersuche der Feuerwehren Schwarzhofen, Sömmersdorf und Zirndorf einsatzfähig dazu. Seit 2019 unterstützten die FF Hobbach und seit 2021 die FF Steinmark als reine Mantrailer-Facheinheiten bayerische Feuerwehren einsatzfähig bei Vermisstensuchen. Ab 2022 gingen die FF Münchshofen und FF Pastetten mit Facheinheiten, sowie 2024 die FF Seukendorf mit der jüngsten einsatzfähigen Facheinheit in die Suchen nach vermissten Personen. Ebenso unterstützte ab 2024 die Facheinheit Zirndorf mit ihrem ersten Trailerteam die bayerischen Spürhunde-Facheinheiten.

Einsatzstatistik Bayern 2009-2024

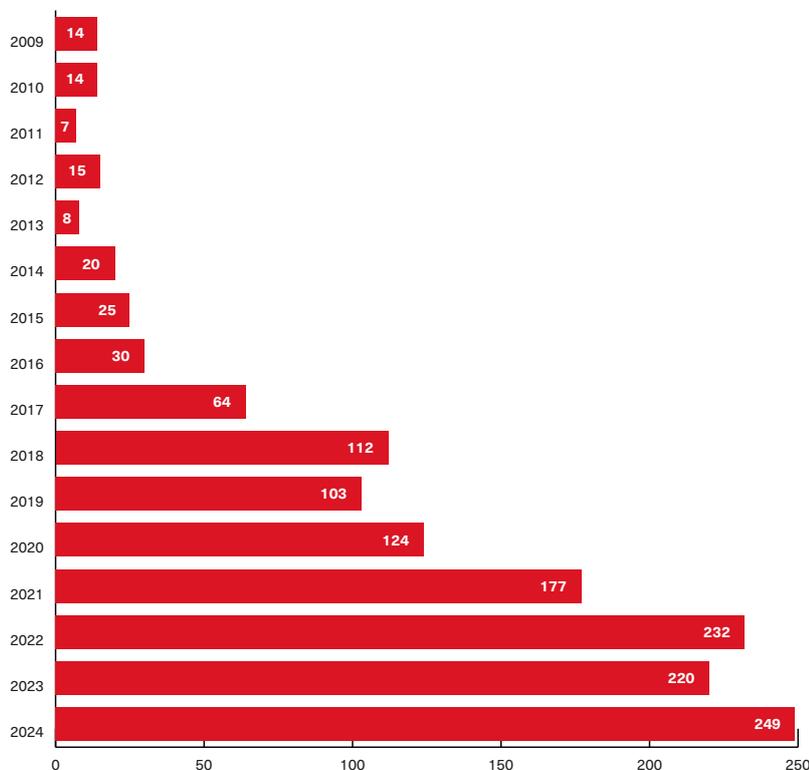
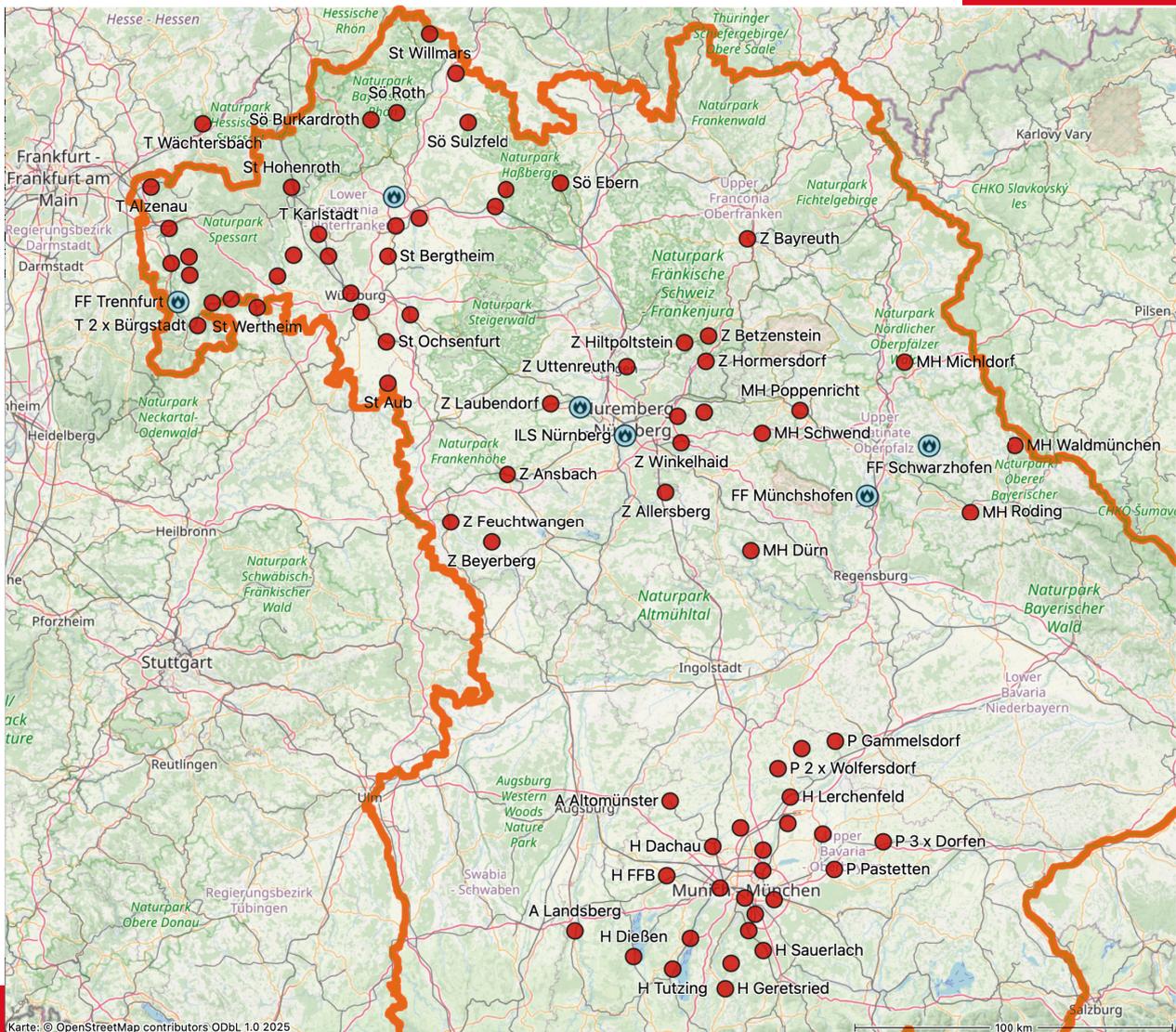


Diagramm 10



Karte 10

Alarmierungen werden heute über die Integrierten Leitstellen (ILS) und die Feuerwehr Einsatzzentrale (FEZ) München-Land ausgelöst. Die 11 Facheinheiten der bayerischen Feuerwehren sind den ILS Amberg (Münchshofen und Schwarzhofen), ILS Bayerischer Untermain (Hobbach und Trennfurt), ILS Erding (Pastetten), ILS Nürnberg (Seukendorf und Zirndorf), ILS Schweinfurt (Sömmersdorf) und der ILS Würzburg (Steinmark), sowie der FEZ München-Land (Aschheim und Hochbrück) zugeordnet. Mit Bewertung ab Einsatzfähigkeit der ersten Facheinheit im Jahr 2009 haben sich die Alarmierungen zu Vermisstensuchen für bayerische Feuerwehren bis 2016 verdoppelt, der Aufbau von Facheinheiten aber verdreifacht; bis 2020 stiegen die Alarmierungen auf das vierfache an, die Facheinhei-

ten verachteten sich; diese Tendenz setzte sich bis heute fort, so dass in 2024 200% mehr Personensuchen durch 10% mehr Facheinheiten durchgeführt werden konnten. Der demografische Wandel, die Wandlung gesellschaftlicher Normen und andere soziale Komponenten spiegeln sich in der Anzahl der Alarmierungen der ILS wieder. Bezogen auf Suchen nach vermissten Personen sind die bayerische Feuerwehren hervorragend aufgestellt. Die ehrenamtlichen Einsatzteams (Hundeführer, Hundeführerhelfer und Hund) von 154 Hundegerprüften Rettungshunden und zusätzlichen Helfern durch Feuerwehrkameraden und Feuerwehrkameradinnen sorgten 2024 für eine annähernd vollständige Abdeckung bayerischer Einsatzalarmierungen in Not gerate-

ner Personen innerhalb der Landesgrenze und grenznaher Nachbarbundesländer. Unzählige selbstfinanzierte Fahrkilometer zu den Einsatzorten (oftmals über 200 km Autostrecke) und Einsatzstunden (oft dauern mit An- und Abfahrt die Einsätze zwei bis sechs Stunden, vereinzelt auch mehrtätig), Bereitschaft rund um die Uhr und bei jedem Wetter, wöchentlichen Trainings (acht bis zwölf Stunden) und Spezialtrainings mit dem Hund (lange Anfahrten, Übernachtungen, Kursgebühren, weit entfernte Trainingsorte) und der 2- bis 3-jährigen Fachausbildung der Hundeführer und Hundeführerinnen, zeigen ein ehrenamtliches Engagement, dass seines Gleichen sucht.

Autorin: Kerstin van Olfen, Facheinheit FF Zirndorf

ABKÜRZUNGEN / FACHBEGRIFFE

Abwehrender Brandschutz	..... Aktive Maßnahmen der Feuerwehr, um Brände zu löschen und Schäden zu verhindern.
Alarmierungsplanung	..... Planung, wie Einsatzkräfte im Notfall schnell benachrichtigt werden.
Anzeigeverhalten	..... Wie ein Rettungshund seinem Hundeführer zeigt, dass er eine Person gefunden hat.
Ausbildungsstandards	..... Einheitliche Vorgaben, wie Hunde und Hundeführer ausgebildet und geprüft werden.
BOS-Sprechfunk	..... Funksystem für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste.
CTIF	..... Weltweiter Verband zur Förderung von Feuerwehrearbeit.
Car Pickup	..... Situation, bei der eine Spur plötzlich endet, weil die gesuchte Person in ein Auto gestiegen ist.
DLRG	..... Organisation, die Menschen vor dem Ertrinken rettet.
Einsatzleiter	..... Die Person, die bei einem Notfall das Kommando übernimmt.
Erschütterungswarnsystem	..... Technik, die warnt, wenn Trümmer sich bewegen und Gefahr für Rettungskräfte droht.
FL	..... Fläche
Funkmeldeempfänger	..... Gerät, das Feuerwehrleute bei einem Notfall alarmiert.
FwDV 100 und FwDV2	..... Vorschrift oder Regelwerk für den Ablauf von Feuerwehreinsätzen.
HF, H	..... Hundeführer, Hund
GPS-Technik	..... Satellitengestützte Navigation, z. B. für die Orientierung im Gelände.
Individualgeruch	..... Der einzigartige Körpergeruch eines Menschen.
Katastrophenschutz	..... Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung bei großen Unglücken.
Kommunikationssystem	..... Technik zur Verständigung im Einsatz, z. B. Funkgeräte oder Lautsprecher.
Krisenmanagement	..... Organisierte Bewältigung von außergewöhnlichen Notfällen oder Katastrophen.
Kynologie	..... Lehre vom Verhalten, der Erziehung und Haltung von Hunden.
LFV Bayern	..... Verband, der alle bayerischen Feuerwehren vertritt.
Lageerkundung	..... Erste Untersuchung eines Einsatzortes, um Risiken und den besten Ablauf zu erkennen.
Mini-Kamera	..... Kleine Kamera, die in enge Räume gesteckt wird, um dort Menschen zu finden.
Ortungsgerät	..... Allgemeine Bezeichnung für Technik, die hilft, Personen zu lokalisieren.
PSNV	..... Betreuung für Einsatzkräfte und Betroffene nach belastenden Einsätzen.
Searchcam	..... Kamera, um in engen Trümmern nach Menschen zu suchen.
Such- und Ortungstechnik	..... Technik und Methoden, um vermisste oder verschüttete Menschen zu finden.
TCRH	..... Training Center Retten und Helfen des BRH (Bundesverband Rettungshunde e. V.)
THW	..... Technisches Hilfs Werk Bundesorganisation, die bei technischen Katastrophen hilft.
Technische Hilfeleistung	..... Einsätze der Feuerwehr außer bei Bränden, z. B. bei Unfällen.
TR	..... Trümmer
Trümmerbegehung	..... Training für Hunde in zerstörten Gebäuden oder Trümmerfeldern.
UVV	..... Sicherheitsregeln, die Unfälle bei Übungen oder Einsätzen verhindern sollen.
Verhaltensgrundsätze	..... Empfehlungen, wie man sich im Einsatz richtig verhält.
Versteckperson	..... Person, die sich bei Übungen versteckt, damit Hunde das Suchen trainieren können.
VDH	..... Verband für das Deutsche Hundewesen e. V.
Werkfeuerwehr	..... Feuerwehr innerhalb eines Unternehmens, z. B. bei großen Fabriken.
Wärmebildkamera	..... Kamera, die Wärme sichtbar macht, um Menschen im Dunkeln zu finden.
Zivilschutz	..... Schutz der Bevölkerung in Kriegs- oder Katastrophenzeiten.

IMPRESSUM

Karten:

Die Karten 1-10 zeigen die Entfernung von der jeweiligen FF zum alarmierten Einsatzort im Jahr 2024, wobei zum Schutz der Vermissten der Standort nur annäherungsweise dargestellt wurde, und deren ILS/FEZ. Auch ist die Anzahl der Alarmierungen einiger FF reduziert, um die Lesbarkeit der Entfernungen in der Karte in den Fokus zu legen.

Karte 1: FF Hobbach (HB)
Karte 2: FF Sömmersdorf (Sö)
Karte 3: FF Steinmark (St)
Karte 4: FF Aschheim (A)
Karte 5: FF Hochbrück (H)
Karte 6: FF Münchshofen (MH)
Karte 7: FF Pastetten (P)
Karte 8: FF Trennfurt (T)
Karte 9: FF Zirndorf (Z)
Karte 10: Einsätze 2024 aller Facheinheiten der FF mit Rettungshunden im Freistaat Bayern

Tabellen:

Die Tabellen 1-3 zeigen RH1, RH2 und/oder RH3 geprüfte Rettungshunde der jeweiligen Facheinheit der FF.

Tabelle 1: Anzahl der PSH

Tabelle 2:

Anzahl der Flächensuchhunde

Tabelle 3:

Anzahl der Trümmersuchhunde

Diagramme:

Die Diagramme 1-11 zeigen die Anzahl der Einsätze pro Jahr in der jeweiligen Facheinheit der FF seit deren Einsatzfähigkeit.

Diagramm 1: FF Hobbach 2019-2024

Diagramm 2:

FF Sömmersdorf 2028-2024

Diagramm 3: FF Steinmark 2021-2024

Diagramm 4: FF Aschheim 2009-2024

Diagramm 5: FF Hochbrück 2017-2024

Diagramm 6:

FF Münchshofen 2022-2024

Diagramm 7: FF Pastetten 2022-2024

Diagramm 8: FF Trennfurt 2026-2024

Diagramm 9: FF Zirndorf 2018-2024

Diagramm 10:

Freistaat Bayern 2009-2024

Quellen:

FEZ München-Land:
www.fftaufkirchen.de
<https://www.landkreis-muenchen.de/themen/oeffentliche-sicherheit-ordnung/katastrophenschutz-und-feuerwehr/feuerwehreinsatzzentrale/>

Integrierte Leitstellen:

ILS Amberg: www.ils-amberg.de

ILS Bayerischer Untermain:

<https://ils-untermain.de>

ILS Erding:

<https://www.kbi-ebe.de/ils-erding.php>

ILS Nürnberg:

<https://www.nuernberg.de/internet/feuerwehr/ils.html>

ILS Schweinfurt:

<https://www.rettungsdienst.brk.de/leitstellen/ils-schweinfurt.html>

ILS Würzburg

<https://kfv-kt.de/leitstelle-wuerzburg>

Fotos:

Foto Seite , FF Aschheim,

Fotos Seite 1 rund von oben

FF Aschheim, FF Hobbach,

THW OV Saarbrücken

Foto Seite 60, Bestandene Trümmerprüfung FF Trennfurt,

Foto: K. van Olfen

Magazin über

Rettungshunde in der bayerischen Feuerwehr

an die Mitglieder
des LFV Bayern e. V.

Redaktion

LFV Geschäftsstelle

Carl-von-Linde-Straße 42

85716 Unterschleißheim

Tel: 089 388372-0

Fax: 089 388372-18

www.lfv-bayern.de

geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Mit Namen oder Zeichen des
Verfassers gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

Eingesandte Bilder bleiben

im Eigentum des

Eigentümers.

Veröffentlichung im

Juli/August 2025.

V.i.S.d.P.

Kerstin van Olfen,

Satz und Layout

Johann van Olfen

Druck und Bindung

Druckerei Scheffel & Verlag GmbH

Industriestraße 18

91126 Rednitzhembach

Tel: 09122 691230

www.druckerei-scheffel.de

scheffel-druckerei@t-online.de

